Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren Provinz-Zweigstellen . . ohne Bestellgeld: monatl. 3.40 M., viertelj. 10.20 M. Bei der Post bestellt . . . . . 4.— „ „ 12.— „ Einzelnummer 20 Pfg. — Die Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" sind laut Versicherungsbedingungen mit 500 Mark gegen tödlichen Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg versichert. Bestellgeld wird von den Trägern besonders erhoben. Bei der Post fest Haus gleicher Preis wie bei Abholung.

Anzeigenpreise: Die 34 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum . . . Wiesbaden u. Vororte: Mk. 0.60. Im Reklameteil: Die 92 mm breite Reklamezeile Mk. 3.—. Beilagen 15.— Mk. pro 1000. Rabatt bei Wiederholungen und Teilabschlüssen nach Tarif. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Außerhalb: Mk. 0.75. Ausland: Mk. 2.—. Mk. 4.—. Mk. 6.—

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolasstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 36 — **Samstag, den 12. Februar 1921.** — **36. Jahrgang**

Polens Armee gegen Deutschland.

212 000 Mann an der deutschen Grenze.

Berlin, 12. Febr. Nach den Vorstellungen, die die deutsche Regierung in London, Paris, Rom und Warschau wegen der starken polnischen Truppenansammlungen an der Ostgrenze des Reiches erhoben hat, wurde die These dieser Truppenansammlungen von polnischer und von französischer Seite bestritten oder auf die Demobilmachungsmaßnahmen zurückgeführt.

Von zuständiger Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß der deutschen Regierung nunmehr eingehende, sorgfältig geprüfte Nachrichten über die Höhe der Truppenstärke im westlichen polnischen Grenzgebiet vorliegen. Danach befinden sich zurzeit, nachdem neuerdings weitere Abtransporte erfolgt sind, von Truppen der ersten Linie an der deutsch-polnischen Grenze: an der Südgrenze Ostpreußens im Raume von Lomscha-Mlawa-Ostrolenka die 4. Division in Stärke von 14 000 Mann, in Westpreußen im Raume Graudenz-Thorn-Bromberg die 16. Division und die sogenannte Sibirische Brigade in Stärke von 20 000 Mann, ferner in der ehemaligen Provinz Posen im Raume von Salza-Posen-Lissa-Ostrowo die 14., 15. und 17. Division und zwei Reservebrigaden in Stärke von 54 000 Mann; längs der oberschlesischen Grenze im Raume Czenstochau-Neu-Sandeck-Krakau die 6. und die 21. Honved-Division und die Podjalanski-Division in Stärke von rund 42 000 Mann. Dazu kommen in Reservestellungen die 11. Division im Raume von Lodz und die 22. Legionär-Division im Raume von Warschau, ebenfalls in Stärke von 42 000 Mann. Diese Truppen stellen also allein schon eine Gesamtstärke von 172 000 Mann dar. Dazu kommen noch die Truppen zweiter Linie, die allein an der oberschlesischen Grenze im Raume Czenstochau-Sosnowitze eine Stärke von 25 000 Mann aufweisen. Das Gesamtaufgebot der an der deutsch-polnischen Grenze versammelten Truppen beträgt über 212 200 Mann. An der litauischen Front befinden sich zurzeit 70 000, an der russischen Front nur 126 000 Mann. Daraus folgt, daß über die Hälfte der gesamten Formationen gegenwärtig nicht an der Nordost- und Ostgrenze Polens, sondern an der Grenze des mit Polen im Frieden befindlichen Deutschen Reiches steht.

Die Erklärungen des polnischen Ministers des Aeußern, daß die Truppenverlegungen nur dem Ziele der Demobilisation dienten, lassen sich mit der Tatsache nicht vereinbaren, daß bisher nur die ältesten Jahrgänge und die Studierenden entlassen und die übrigen Jahrgänge, teilweise mit Ausrüstung und Bewaffnung, fristlos beurlaubt wurden. Neueinziehungen dieser beurlaubten Mannschaften wurden wiederholt gemeldet. Die gesetzliche Frontdienstpflicht beträgt in Polen nur zwei Jahre. Statt dessen werden aber jetzt mindestens fünf Jahrgänge unter den Waffen belassen, die genügen, um die Armee auf Kriegsstärke zu erhalten. Weiter sind einige bisher noch nicht unter den Waffen stehende Offiziersjahresklassen neu einberufen worden. Eine Auflösung der Truppen der zweiten Linie hat bisher noch nicht stattgefunden. Auch sind nur kriegsunbrauchbare Pferde und Fahrzeuge verkauft und kriegsbrauchbare dafür neueingestellt worden. In einer ganzen Reihe von Fällen ist festgestellt, daß Reaimenter, die sich zurzeit in den westlichen Grenzgebieten Polens befinden, auf voller Kriegsstärke belassen worden sind und daß sogar ihre Ersatzformationen in voller Stärke weiter bestehen. Endlich befindet sich ein Teil der im deutsch-polnischen Grenzgebiet stehenden Formationen tatsächlich nicht in den Heimatgarnisonen. Daraus ergibt sich, daß von einer Demobilmachung des polnischen Heeres nicht die Rede sein kann.

Die deutsche Regierung hat daher sich veranlaßt gesehen, wegen der vorstehend geschilderten Tatsachen erneut bei den eingangs erwähnten Regierung vorstellig zu werden.

Bedauerliches aus Bayern.

Es ist zu verstehen, daß man in München, das den Segen der Zwangsherrschaft der Eisner, Toller und Konsorten kennen gelernt hat, mit Leidenschaft für die Erhaltung der Einwohnerwehren zum Schutze der Ordnung und Freiheit des Bürgertums kämpft. Nicht zu verstehen ist es aber, daß dieser Kampf mit so schwerem Geschütz und in so undiplomatischer Weise geführt wird, daß der Anschein einer Sabotage der Politik der Reichsregierung entstehen konnte. Die Münchener Regierung, die sachlich und moralisch Anschauungen vertritt, die Gemeingut des ganzen deutschen Volkes sind, hat sich in der Form der verschiedenen Kundgebungen vergriffen. Die Rückenstärkung, die sie der Reichsregierung durch ihre Haltung geben wollte, erreichte durch die laute Betonung ihres Sonderstandpunktes das Gegenteil, da dieser Sonderstandpunkt von links und rechts, mehr als gut war, zu der in Deutschland leider auch in schweren Zeiten nicht zu vermeidenden parteipolitischen Agitation ausgenützt wurde. Und es hat das Ansehen und die Stellung der bayrischen Regierung entschieden nicht gehoben, daß sie in der Frage der Behandlung der Pariser Forderungen eine Art Rückzug antreten mußte, der zwar ihren Standpunkt nach wie vor betont, aber doch eine Unterwerfung unter die von der Reichsregierung eingenommene Haltung darstellt.

Der bayrische Ministerpräsident v. Kahr hat in Ergänzung der gestern mitgeteilten amtlichen Kundgebung die Stellung der bayrischen Regierung nochmals in einer Rede fixiert, die er in der Sitzung des Landesausschusses der Bayrischen Volkspartei gehalten hat. Er betonte, daß Bayern mit der Reichsregierung in der Entwaffnungsfrage in eine Meinungsverschiedenheit geraten sei, weil die Orientierung, mit der man in Berlin an die Erfüllung des Friedensvertrages ginge, eine andere als in München sei. Es sei Bayerns Pflicht, Kräften entgegenzuarbeiten, die man für verhängnisvoll halte. Aber die letzte Entscheidung und Verantwortung müsse der Reichsregierung überlassen werden. Alle Beunruhigung, die entstanden sei, müsse als unbegründet bezeichnet werden.

Daß die der radikalen Linken unsympathische bürgerliche Regierung im bayrischen Landtage einer scharfen Opposition begegnen würde, war vorauszusehen. Sie lehnte die Beantwortung der Interpellation der Unabhängigen über ihre Stellungnahme in Berlin schroff ab, was zu Tumultszenen führte. Auch hier ist es bedauerlich, daß die Regierung insofern eine Niederlage erleiden mußte, als sie sich nachträglich bereit erklärte, die geforderte Antwort auf die Anfragen der Linken zu geben. Es kann nur Verwirrung hervorrufen, wenn die Unabhängigen durch eine Ausnützung der Lage die Gelegenheit benutzen — wie es heute in der „Freiheit" geschieht —, um als Hüter der „Reichspolitik" aufzutreten. Alles dies hätte mit Geschick und gutem Willen vermieden werden können.

Freigabe der Fleisch- und Vieheinfuhr.

Berlin, 12. Febr. Durch eine Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird mit Wirkung ab 15. Febr. die Einfuhr von lebendem Vieh, Schlachtvieh, Lämmern, Schafen, Ziegen, Schweinefleisch, Schweineschinken, Schweinespeck, Schweineklomen und Talg von Rindern und Schafen freigegeben. Von diesem Zeitpunkte ab bedarf es also einer Einfuhrbewilligung für diese Waren nicht mehr. Jedoch sind die bestehenden Sanitäts- oder seuchenpolizeilichen Vorschriften auch zukünftig zu beachten. Mit Rücksicht auf diese Regelung erübrigt sich auch die Beibehaltung der Bundesratsverordnung über die Einfuhr von Vieh, Fleisch und Fleischwaren vom 18. März 1916 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen, die ebenfalls außer Kraft gesetzt werden.

Dr. Simons Reise nach Süddeutschland.

Wie unser Berliner Vertreter zuverlässig erfährt, hat die Reise des Außenministers Dr. Simons nach Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt große politische Bedeutung. Dr. Simons will in mündlichen Unterredungen mit den einzelnen Ministerpräsidenten den Standpunkt des Reichs in der Entschädigungsfrage feststellen und vor allem sich Rückversicherung auch in den Bundesstaaten holen. Er strebt eine volle Geschlossenheit für die Verhandlungen in London an. Da die Verhandlungen streng vertraulich sind, empfahl sich seine Reise von selbst. Die Reise wird drei Tage in Anspruch nehmen. Sofort nach der Rückkehr des Außenministers werden die Sachverständigenbeschlüsse zusammengefaßt und an den Obersten Rat weitergegeben werden.

Tritt Lloyd George zurück?

Unser Berliner Vertreter hatte Gelegenheit, einen englischen Diplomaten in Berlin zu sprechen und ihn um eine Aeußerung zu der Meldung zu bitten, die den nahen Rücktritt Lloyd Georges verkündete. Der Engländer versicherte, Lloyd George denke nicht daran, sein Amt aufzugeben. Er habe in England überall starke Stützen, und seine Drohung, daß er seine Entlassung nehmen werde, wenn sich keine nationale Einheit schaffen lasse und die Opposition andauere, sei nichts neues. Diese Redewendung kenne man in England von Lloyd George zur Genüge. Sie habe auch stets den Erfolg gehabt, daß man aus Furcht, Lloyd George könne Ernst machen, in der Opposition nachließ und sich dem allgemeinen politischen Kurs fügte, der immer noch von Lloyd George angegeben werde.

Die Londoner Konferenz.

Optimismus in Berlin.

Von bestens unterrichteter Seite wird uns aus Berlin gemeldet: Die Meldungen, daß man in England geneigt sei, bei den Verhandlungen Entgegenkommen zu zeigen, finden immer mehr Bestätigung. Auch Berliner politische Kreise haben zuverlässige Informationen erhalten, aus denen ersichtlich ist, daß einflußreiche Persönlichkeiten in England den Standpunkt vertreten, daß man die Dinge nicht auf die Spitze treiben dürfe. Man sucht in England nach einem Ausweg und will diesen finden, ohne daß sich Lloyd George in Widerspruch mit seinen Reden setzt. Man ist heute in Berliner politischen Kreisen bereits optimistisch gestimmt und sieht den Londoner Verhandlungen mit Ruhe entgegen.

Die Arbeitslosigkeit.

Paris, 11. Febr. Die Kammer besprach die Interpellation über die Arbeitslosenkrise. In einer Antwort schätzte Arbeitsminister Vincent die Zahl der Arbeitslosen in ganz Frankreich auf 100 000 bis 120 000, wovon 47 124 Unterstützung erhalten. Der Minister schloß mit der Feststellung, daß die Krise sich nicht allein auf Frankreich erstrecke. In England sehe man große Züge Arbeitsloser die Städte durchziehen. England weise 1 Million Arbeitsloser auf, die Vereinigten Staaten sogar 2½ Millionen und Deutschland 420 000. Selbst in den neutralen Ländern kenne man die Arbeitsnot. In Frankreich sei die Lage dank seiner vermehrten Erzeugungstätigkeit günstiger.

Zahlen und Wahlen.

Seit dem 29. Januar, da die Pariser Konferenz die Produkte der geistigen Arbeit der Ententestaatsmänner bekanntgab, geht die Zahlenseuche durch die Welt. Mit Zahlen versucht man in Frankreich und England die finanziellen Hoffnungen zu erfüllen, deren Bild die Völker seit dem Versailler Friedensprotokoll umgaukelt. Mit Zahlen schlägt man die Kritik und Vernunft tot, mit Zahlen wehrt sich Deutschland gegen die drohende Versklavung, und über die Zahlen schimpft, ulkt, lacht und klagt je nach dem Grade ihrer Beteiligung oder Befähigung die gesittete Welt. Ein Friede des Rechts und der Gerechtigkeit sollte die Völker der Erde wieder versöhnen und alle Streitmöglichkeiten aus der Welt schaffen. Doch das Recht wird zu befehlenden Paragraphen und die Gerechtigkeit zu herausfordernden Zahlen, die in Paris und London jedenfalls mehr Eindruck gemacht haben, als in Deutschland. Wo nichts ist, hat nach einem alten Sprüwort auch die kostspieligste und tüchtigste „Kommission" ihr Recht verloren, und die längste Zahl ist wertlos, wenn sie nur einen Wunsch, eine Forderung oder Drohung und keine Erfüllung ausdrückt. Deutschland muß und wird nach Möglichkeit die von seinen Vertretern übernommenen Verpflichtungen erfüllen, aber nicht, weil es sich für schuldig hält, sondern weil es als der im Kampfe unterlegene Teil dazu gezwungen wird. Und daß man durch Aufstellung von Phantasierechnungen und Zahlenpyramiden, durch deren Bezahlung wir die Finanzen unserer Gegner dauernd im Gleichgewicht halten sollen, während wir selbst zu Frohnarbeit bei Wasser und Brot verurteilt werden, oder durch Drohungen mit Gewaltmaßnahmen uns als Schuldner leistungsfähiger und zahlungswilliger machen könnte, wird auch nicht der kühnste der mit der Völkerpsyche einigermaßen vertraute Zahlensportler glauben.

Vorläufig haben die Zahlenrätsel, die Paris der Welt zu lösen gab, wenigstens den erfreulichen Erfolg gehabt, daß sie die Deutschen in eine Verteidigungsstellung gegen die anrückenden Milliarden gedrängt haben, die seit langer Zeit das ganze Volk wieder unter dem Zwange eines Willens vereinigt sieht. Die Abwehrfront gegen die Zahlenarmee ist geschlossen, und wenn auch in der Leitung des Verteidigungsheeres noch kleine Meinungsverschiedenheiten wegen der Art der strategischen und taktischen Maßnahmen herrschen, so kann die Reichsregierung doch als Führerin der Gesamtheit des deutschen Volkes sich auf das Vertrauen aller stützen. Der Reichsgedanke ist fester denn je im Volk verankert und stärker als parteiliche und einzelstaatliche Sonderwünsche — das ist nicht zuletzt das Ergebnis der Zahlenangriffe auf die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes.

Diese gegenüber aller Not und allen bedrückenden Ereignissen erfreuliche und erhebende Tatsache wird aller Voraussicht nach auch bei den bevorstehenden Preußenwahlen besonders eindrucksvoll in die Erscheinung treten. Denn auch der Harmloseste fühlt und weiß heute, daß diese Wahlen mehr bedeuten als eine neue Zusammensetzung des Landtags und der Provinzvertretung und Kreistage. Daß es vielmehr gilt, die Einheitsfront und die Stellung der Reichsregierung mit allen zur Verfügung stehenden Kräften zu verstärken. Ist es schon besonders in einem parlamentarisch regierten Lande, ein Unding, daß das Land dauernd von einer auf die Gnade gutwilliger Fraktionen angewiesenen Minderheitsregierung geführt wird, so war es geradezu ein grober Unfug, daß der größte Bundesstaat noch 9 Monate nach der Umbildung der Reichsregierung ein Ministerium an seiner Spitze sah, das in keiner Weise der politischen Zusammensetzung und Stimmung des Landes entsprach und vielfach offen gegen die Reichsregierung arbeitete.

Die Wahlen am nächsten Sonntag werden hierin Wandel schaffen und auch der Regierung in Preußen ein Gesicht geben, das zum Volkskörper paßt. Voraussetzung ist natürlich, daß das Bürgertum in Stadt und Land seine Pflicht tut und den letzten weiblichen und männlichen Stimmberechtigten an die Urne bringt. Bei diesen Wahlen darf die faule Ausrede nicht gelten, daß das Parteigetriebe und die Politik dem Herrn X. oder der Frau Z. ein Greuel seien, und daß es — wie die schöne Redensart lautet — doch „egal" sei, wer gewählt würde. Denn diese Wahlen müssen der Ausdruck eines geschlossenen nationalen Willens des preußischen Volkes sein, durch den es der Welt verkündet, daß es hinter der ruhigen, sachlichen und festen Politik der Reichsregierung steht. Die Preußenwahlen dienen dem Reichsgedanken. Darüber hinaus der Einheitsfront des Volkes. Und je stärker die Willenskundgebung des gesamten Bürgertums am 20. Februar ist, je größer die Zahlenreihen sind, die das Bürgertum am Wahltag in Marsch setzt, um so gewisser ist die von allen Frieden und Ordnung Liebenden erwünschte Regierungsbildung auf breitester Grundlage im Reich und in den Einzelstaaten.

Es erscheint uns nicht am Platze, Parteidogmen und Ansichten vor dieser Wahl gegeneinander abzuwägen. Sie steht unter dem Drucke der anrückenden Milliarden und nicht im Zeichen unseligen Parteienstreites und kann deshalb auch als Preußenwahl nur eine deutsche Wahl sein.

Sodaß nur zu hoffen bleibt, daß den Ententezahlen gelingen wird, was die Parteiprogramme und Wahlreden nie erreicht haben: Daß wir nach dieser Wahl am 20. Februar nicht wieder über Schlappheit und Pflichtvergessenheit des Bürgertums zu klagen haben!

H. Gr.

Bombenattentate in Brasilien.

Berlin, 12. Febr. Laut Nachrichten aus Rio de Janeiro sind dort das Auswärtige Amt und die Börse durch ein anarchistisches Bombenattentat zerstört worden.

Ablehnung des amerikanischen Ehrendoktors.

Dem „Berl. Lok.-Anz." wird aus Leipzig gemeldet: Der Verlagsbuchhändler Dr. Reclam hat den ihm verliehenen amerikanischen Ehrendoktor abgelehnt.

Die Kommunalisierung und die Gemeindebeamten.

Von Rechtsanwalt Dr. Berthold.

Die „Sozialisierung", die seit der November-Revolution von vielen als das Allheilmittel aus allen wirtschaftlichen und finanziellen Nöten, unter denen wir leiden, betrachtet wird, beginnt auch für die Gemeindebeamten praktische Wirkung zu äußern. Das in Aussicht gestellte sog. „Kommunalisierungsgesetz", zu dem zwei Entwürfe vorliegen, wird, wenn auch zunächst nicht unmittelbar, so doch mittelbar, falls es angenommen werden sollte, tiefgreifende Wirkungen äußern.

Da das Reich infolge seines Finanzelends die Sozialisierung nicht in dem vielfach gewünschten Sinne zu betreiben in der Lage ist, wird diese Aufgabe stracks den Gemeinden zugeschoben.

Nachdem man lange über den Begriff nicht recht klar war, wird die Frage, was denn eigentlich Kommunalisierung bedeutet, durch den Gesetzentwurf in § 1 dahin beantwortet, daß sie ist die „Ermächtigung der Gemeinden, privatwirtschaftliche gewerbsmäßige Unternehmungen aus der Privatwirtschaft in die Gemeinwirtschaft zu überführen." Während der Regierungsentwurf verlangt, daß das allein bei solchen Unternehmungen geschehe, die vorwiegend Zwecken des Gemeindebezirkes dienen, will der Gegenentwurf der Sozialisierungskommission die Füglichkeit auf alle im Gemeindebezirk betriebenen Unternehmungen erstrecken, welche auf einer von ihr vorgeschlagenen sog. Freiliste aufgezählt sind. Der Regierungsentwurf hingegen macht jede Ueberführung von der vorherigen Zustimmung der Reichsregierung abhängig. Regierungsentwurf wie Gegenentwurf sind einig, daß nur „aus Gründen des öffentlichen Wohles" kommunalisiert werden darf, obschon dies im letzteren nicht besonders gesagt wird; damit wird also nicht gefordert, daß die beabsichtigte Kommunalisierung der Aufbesserung oder Förderung der Gemeindefinanzen dienen müsse. Von vielen Anregern der Kommunalisierung ist das freilich als ein wesentlicher Gesichtspunkt mit gedacht. So sagt der vormalige preußische Ministerpräsident Paul Hirsch, ein alter sozialdemokratischer Gemeindepolitiker in seinen „Kommunalpolitischen Problemen" (Leipzig 1920): Die Folgen der Sozialisierung würden sein: „Fortwuchern des Egoismus, der nur noch verheerender, noch drückender wirkt, weil jede Möglichkeit für den Egoismus der ihm ausgelieferten Untergebenen, sich ihm zu entziehen, versperrt wird, versperrt durch die Sozialisierung selbst, die nur noch Abhängige übrig läßt, jede Selbständigkeit unmöglich macht."

Der letzte Satz weist auf den Kern der Frage hin. Eine planmäßig durchgeführte Sozialisierung würde das Heer der Beamten gewaltig stärken und zumal die Kommunalisierung, die städtische Angestelltenschaft bedeutend vermehren. Nach den beiden Entwürfen scheint das zwar nicht so sehr der Fall zu sein. Danach scheint die Absicht zu bestehen, die in den Betrieben Beschäftigten in der alten Weise weiter arbeiten zu lassen und auch zu bezahlen, ohne sie in die Gehalts- und Dienstbezeichnungsgruppen der städtischen Beamtenschaft einrücken zu lassen. Das wird allerdings nicht lange dauern. Bald werden die Bestrebungen nach Gewährung der Beamtengemeinschaft mit allem Zubehör sich merkbar äußern und in den städtischen Körperschaften energische Vertreter finden. Man kann das hinsichtlich der infolge der Zwangswirtschaft bei den Kommunalverbänden eingestellten Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen wahrnehmen. Ob damit auch den bisherigen städtischen Beamten gedient ist, das steht natürlich auf einem ganz anderen Blatte.

Schon Ende 1918 hat z. B. Rudolf Hilferding, ein „unabhängiger" Führer, angesichts damals in Szene gesetzter wilder Sozialisierungsversuche auf dem Rätekongreß zu Berlin betont, daß unter Sozialisierung nicht die Uebergabe der Betriebe an die Arbeiterschaft verstanden werden dürfe, weil man dadurch zur Produktivgenossenschaft komme, die in Deutschland längst abgewirtschaftet habe und weil das nichts anderes sei als die Rückkehr von einer vollkommeneren zu einer niedrigeren Betriebsform. Trotzdem scheint unter den Arbeitern, welche in Gemeindebetrieben beschäftigt werden, ein anderer Begriff über die Sozialisierung zu herrschen. Sie sehen die Sozialisierung vielfach nicht bloß als die Ueberführung eines Betriebes aus der Privat- in die Gemeinwirtschaft an, sondern als Ersatz der Beamten und Fachleute in der Gemeindewirtschaft durch „Arbeiter". Sie scheinen zu glauben, daß solche Werke dann einen höheren Ertrag erzielen.

Würde auch für die Gemeindebeamten bei Durchführung einer energischen Kommunalisierung ein zahlenmäßig beträchtlicher Zuwachs entstehen, so glaube ich, würde auf der anderen Seite ideell ihre Stellung nicht gewinnen. Ich will nicht verkennen, daß wohl mancherlei Gutes von den bisherigen Privatbetrieben und deren Angestellten und Arbeitern für die Gemeindebetriebe gelernt werden kann, aber ich fürchte fast, der ungünstige Einfluß wird stärker werden als der günstige und vor allem die eigentlichen Vorzüge der Privatbetriebe werden schwinden, ohne daß sich auf der anderen Seite die Vorteile der gemeinwirtschaftlichen alsobald geltend machen werden.

Meines Erachtens hat die Beamtenschaft keinerlei Veranlassung, aus Standesgründen auf umfassende Kommunalisierung und Sozialisierung zu drängen. Wenn die Staats- und Gemeindebetriebe früher mustergültig arbeiteten, so lag das daran, weil die Betriebe nur sehr vorsichtig und stets aus ganz durchschlagenden Gründen von Staat und Gemeinde übernommen oder eingerichtet wurden und vor allem daran, daß die Beamtenschaft so auf der Höhe stand, daß die neuen Aufgaben spielende Erledigung finden konnten. Wenn aber nunmehr mit Hochdruck kommunalisiert werden sollte, ist die Gefahr kaum zu bannen, daß zu den zahlreichen ungeeigneten Elementen die Zwangs- und Parteiwirtschaft gebracht haben, noch weit mehr sich hinzugesellen, sodaß nicht bloß der gute Ruf, sondern auch die wirkliche deutsche Beamtentüchtigkeit zugrunde gehe. Die Pflichttreue und Verantwortungsfreudigkeit der Beamten hat nicht bloß das Reich und die Länder, sondern auch die Gemeinden durch den Strudel der Revolution hindurch gerettet: sie sind auch eine der allerwesentlichsten Voraussetzungen des deutschen Wiederaufbaues. Dieser sollte oberstes Ziel bei allen neuen Gesetzesmaßnahmen sein. Bei den Sozialisierungs- und Kommunalisierungsvorschlägen, wie sie jetzt vorliegen, ist die Empfindung nicht von der Hand zu weisen, daß dieser Leitstern nicht immer vorgeschwebt hat.

Täglicher Wirtschaftsbericht.

Unser Berliner Handels-Mitarbeiter schreibt unterm 10. Febr.: Nachdem nunmehr Bayern sich mit seinen Sonderinteressen der verfassungsrechtlich übergeordneten Reichsautorität gebeugt hat, ist die deutsche Einheitsfront gegenüber Paris und London wieder fest und lückenlos gefügt. Mit besonderer Spannung erwartet man die Namhaftmachung der deutschen Sachverständigen und namentlich die Bekanntgabe der deutschen Gegenvorschläge für die Londoner Konferenz. Inzwischen bleibt die Lage ebenso unsicher wie ernst. Die geschäftliche Unternehmungslust ist wieder arg ins Stocken geraten. Jedermann will begreiflicherweise erst die bevorstehenden gewichtigen Entscheidungen abwarten, über deren Art die Ansichten andauernd sehr weit auseinandergehen. Auch wiederkehrende Meldungen über eine englisch-amerikanische Spannung werden zwar viel besprochen, jedoch nur mit der angebrachten Reserve aufgenommen. Günstig zu vermerken ist die Besserung der Kohlenwagengestellung im Ruhrkohlenbezirk und die hierdurch erzielte Verbesserung des Kohlenversandes und der Kohlenversorgung. Gleichzeitig wird aus Oberschlesien infolge von Ueberschichten eine stattliche Zunahme der Kohlenförderung gegenüber dem Vormonat und hiermit auch eine Steigerung des Versandes und Verminderung der Haldenbestände berichtet, die namentlich auch in bezug auf die Bergarbeiterfrage beruhigende Schlüsse zuläßt. Das alles trug heute dazu bei, der Börse das Gepräge vermehrter Festigkeit zu geben. Die Kurse der vorher am meisten gefallenen Papiere erfuhren neue beträchtliche Steigerungen. Das Publikum nahm auf der ganzen Linie wieder Rückkäufe und Neuanschaffungen vor. Gleichzeitig sah sich die Bankspekulation unter dicken Umständen wieder einmal in die Enge getrieben mit der Wirkung, daß sie abermals beschleunigt zu Deckungskäufen schritt und hierdurch die Aufwärtsbewegung noch mehr förderte.

Mitteilungen aus aller Welt.

Frieda Hempel erringt 225 000 Mark für deutsche Kinder. Die „New Yorker Staatszeitung" vom 14. Januar berichtet: „Das von der berühmten Opernsängerin Frau Frieda Hempel am 5. Januar in Carnegie Hall veranstaltete zweite Konzert zur Linderung der Not in der alten Heimat hat den stattlichen, nach oben abgerundeten Ertrag von 225 000 Mark zu verzeichnen gehabt. Diese Summe ist am gestrigen Tage zur Verteilung an verschiedene Kinder-Hilfsgesellschaften, die sich in schwerer Bedrängnis befinden, nach draußen gesandt worden.

Orgesch-Waffen in Berlin? Zu der in einem Teil der Presse erscheinenden Nachricht über einen „Waffenfund in Westend" teilt das Berliner Polizeipräsidium mit: Das Polizeipräsidium hatte Ende November 1920 den Beweis in Händen für das Bestehen einer Berliner Eschertsch-Organisation, des sogenannten „Berliner Heimatbundes". Am 5. Februar wurden in der Fankenallee zu Westend etwa 40 Maschinengewehre, 4000 Schuß Munition, sowie einige Karabiner polizeilich beschlagnahmt. Diese Waffen sind von einem der Gründer des Berliner Heimatbundes, Gerichtsassessor Dr. Hans Joachim Heyl, Charlottenburg, mit mehreren anderen Angehörigen des Berliner Heimatsverbandes nach Westend verbracht worden. Heyl und Genossen haben sich nach Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920, sowie nach § 13 des Reichsentwaffnungsgesetzes strafbar gemacht. Heyl selbst ist flüchtig. Die Fahndungsmaßnahmen gegen ihn sind im Gange.

Die Vollendung des neuen Simplontunnels. Die Arbeiten an dem zweiten Tunnel durch den Simplon sind vollendet, und er soll im Sommer dem Verkehr übergeben werden. Der neue Tunnel wurde bereits zusammen mit dem ersten Tunnel angelegt, um die Luftzufuhr bei den Arbeiten zu erleichtern. Aber er ist jetzt erst aus einem bloßen Behelfsbau zu einem richtigen, für den Verkehr geeigneten Tunnel ausgebaut worden. Bei der Anlage des ersten Simplontunnels waren ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden. Man stieß auf gewaltige heiße Quellen, die man nicht mehr erwartet hatte und die die Arbeit hemmten. An einer Stelle, etwa 4 Kilometer von dem italienischen Ende des Tunnels entfernt, wurde der Felsdruck so groß, daß man 18 Monate zum Durchbohren von 50 Meter brauchte bei einem Kostenaufwand von 3 Millionen Mark. Die Arbeiten an dem neuen Tunnel begannen Ende 1912. Der neue Tunnel ist ebenso lang wie der alte und ebenso hoch. Die Kosten der neuen Anlage werden auf etwa 27 Millionen Mark geschätzt.

Zu der Eberbacher Entführungsangelegenheit erfahren wir, daß die Hauptverhandlung gegen die Täter in drei Wochen in Mosbach stattfinden wird. Die an der Entführung beteiligten beiden Amerikaner, der Detektiv Nee und der Sergeant Zimmer, sind bereits ins Mosbacher Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden, während die beteiligten deutschen Helfershelfer noch im Eberbacher Gefängnis sitzen.

Der „Perkeo" in Heidelberg geht ein. Wie aus Heidelberg gemeldet wird, wird das altberühmte Gasthaus zum „Perkeo", einst das besuchteste Münchener Bierlokal in der alten Musenstadt demnächst seine Pforten schließen. Das Haus ist an eine auswärtige Großbank verkauft worden, die dort eine Filiale einrichtet. Auch das bekannte Hotel „Roter Hahn" wird den Restaurationsbetrieb einstellen.

Eisenbahnunfälle. Nach einer Meldung der „Berl. Morgenpost" fuhr gestern nachmittag infolge Versagens einer Weiche ein Güterzug mit voller Geschwindigkeit auf den im Bahnhof Bielefeld haltenden Berlin-Kölner D-Zug auf. Die Lokomotive und der Gepäckwagen des D-Zuges wurden beschädigt. Von dem Güterzug wurden 12 Wagen zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Zwischen den Stadtbahnhöfen Alexanderplatz und Jannowitzbrücke fuhr gestern vormittag ein Stadtbahnzug in eine Arbeiterkolonne hinein. Wie die „B. Z. am Mittag" meldet, wurden drei Arbeiter schwer verletzt.

Die Diebstähle im Berliner Osthafen. Im Zusammenhang mit den großen Diebstählen im Berliner Osthafen wurde der Ladeschaffner Precke verhaftet der im vorigen Herbst, wie aus bei ihm vorgefundenen Quittungen hervorgeht, über 100 Zentner Mehl aus den Lagerbeständen des Hafens verkaufte. Fuhrwerksbesitzer erhielten von ihm Passierscheine, aufgrund deren sie mit zentnerschweren Ladungen den Hafen unangefochten verlassen konnten.

Wieder ist ein Geldhamsterer um seine Reichtümer gekommen, so berichtet eine tragikomische Geschichte aus dem Hinterland. Diesmal handelt es sich allerdings um einen Hamsterer, der nicht nur sein Geld zu Hause versteckte, sondern der auch der Steuerbehörde gegenüber als „armer Mann" auftreten wollte. Das ist aber dem reichen Müller in Quotshausen sehr schlecht bekommen, denn die Behörde ließ sich durch die Beteuerungen des angeblich „Besitzlosen" nicht abhalten, vermittels Haussuchung nach dem Rechten forschen zu lassen. Und siehe, der „arme" Müller hatte 80 000 Mark in Gold und noch weitere 50 000 Mark in Banknoten zu Hause in sicherem Gewahrsam. Diese, mehr als eine drittel Million betragende Summe wurde vom Fiskus, weil verheimlicht, für verfallen erklärt. Nun war der reiche Müller mit einem Mal, was er sein wollte: Ein armer Mann.

TRAURINGE Fugenlos, mod. Kugelform, in matt und glanz, in 8-, 14-, 18- und 22-kar. Gold von Mark 50.— an. Juwelier Singer Langgasse 4 WIESBADEN Telefon 840.

Im Haß.

Roman von Richard Heinrich Fèvres.

„Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker Berlin."

43) (Nachdruck verboten.)

„Es brennt im Nachbarhaus!" rief ihnen der Notar zu. „Weckt die Kinder und haltet euch bereit!" —

Als er im hinteren Hausflur angelangt war, riß er den Behälter auf, darin der Wasserschlauch hing, und eilte mit diesem auf dem Arm auf die Straße hinaus und in das Nachbarhaus. Zum Glück war die Tür noch offen. Mit dem lauten Rufe „Feuer, Feuer!" stürmte er in das Haus hinein und die Treppen zur Hellerschen Wohnung hinauf. Hier versuchte er die Vorplatztür durch Fußtritte einzutreten. Es gelang nicht. Jetzt ließen sich auch auf der Straße Feuerrufe vernehmen. Auch Vorübergehende hatten hinter den Fenstern der Hellerschen Wohnung von der Straße aus den Feuerschein bemerkt. Während der Notar sich vergeblich mühte, die Vorplatztür einzutreten, kamen die Bewohner der Parterrewohnung hinaufgeeilt. Sie brachten eine Axt und ein Brecheisen mit. Nun gelang es, die Tür aufzubrechen. Feuerschein und Glut strömte den Eindringenden entgegen, doch ungeachtet dessen drang der Notar mit dem Rufe „Wasser! Wasser!" zum Hintergrunde des Korridors vor. — Ein brennender Haufen Bettzeug hemmte ihm den Weg. Achtlos der Gefahr stieß er ihn beiseite, und es schien, als ob Vulkans Feuermantel ihn schützte; die Flammenfunken umsprühten ihn, aber verbrannten ihn nicht. Wohl versengte die Glut ihm die Beinkleider und biß der Qualm ihm in die Augen; er aber achtete es nicht, er eilte auf die Gestalt zu, die mitten in Glut und Dunst, gefesselt an Händen und Füßen, einen Knebel im Munde und die Augen geschlossen, am Boden lag. Ein rasches Niederbeugen, ein schneller, fester Griff, und er hatte die Gestalt auf seinen Armen emporgehoben und trug sie, die größer und bedeutend schwerer als er selbst war, durch die Flammen hindurch, über den Korridor fort, auf den Vorplatz hinaus. Hier streckten sich ihm viele hilfsbereite Hände entgegen. Schnell war der Knebel aus Mosers Mund entfernt und die Fesseln gelöst worden.

Ein tiefer Atemzug entrang sich der Brust des Detektivs. Seine Lippen öffneten sich: „Wasser!" Er hob auch die Augenlider empor, schloß sie aber sofort wieder mit schmerzhaftem Zucken des Gesichtes. Als man das Wasser gebracht und Moser getrunken hatte, bat er, daß man ihm ein Tuch mit Wasser tränken möchte. Dieses legte er auf seine Augen.

„Wie fühlen Sie sich, Herr Moser?" fragte der Notar, das Inkognito des Detektivs in der Erregung ganz unbewußt, absichtslos lüftend.

„Gut!" erklärte dieser. „Nur etwas angegriffen, und die Augen brennen. Doch wird sich das schon bald geben!"

„Ich werde Sie in mein Haus tragen lassen!" sagte der Notar.

„Ich danke, ich werde gehen können!" erwiderte Moser und versuchte, sich von dem Stuhle zu erheben, auf den man ihn gesetzt hatte. Es gelang ihm. Er schwankte anfangs ein wenig hin und her, gewann aber dann feste Haltung. Nun reckte er seine Glieder und tat nochmals einen tiefen Atemzug.

„Ha! — Es geht!" erklärte er. „Ich bedarf der Stütze nicht, wenn nur meine Augen —!"

„Um Gottes Willen!" fiel ihm der Notar ängstlich ins Wort. „Ihr Augenlicht wird doch nicht gelitten haben! Wir wollen sofort zum Arzt schicken!"

Mehrere Leute waren bereit, sofort zu einem Arzt zu eilen. „Ich bitte, noch zu warten!" sagte Moser, kühlte noch eine Weile seine Augen, öffnete und schloß sie einige Male, bis es ihm dann gelang, sie offenzuhalten. „Es geht schon wieder!" lächelte er dem Notar zu, den er, wenn auch wie durch einen Nebelschleier erkannte.

In diesem Augenblick erschien ein Polizeikommissar mit einigen Schutzleuten, und draußen rasselte die Feuerwehr heran. Diese aber fand keine Arbeit mehr; das Feuer war bereits gelöscht.

Der Polizeikommissar begrüßte den ihm bekannten Notar, der Moser vorstellte, worauf die drei sich in die Hellersche Wohnung begaben, aus der die Schutzleute die Menschen entfernten, die teils Hilfsbereitschaft, teils Neugier herbeigelockt hatte.

Da der Brandmeister erklärte, daß keinerlei Gefahr mehr vorhanden sei, zog auch die Feuerwehr wieder ab.

In Mosers Schlafzimmer schien das Feuer stärker als in den anderen Zimmern angelegt gewesen zu sein, denn hier hatte es an der Ausstattung den meisten Schaden verursacht. Die Handtasche Mosers war erbrochen, und ihr Inhalt lag auf dem Boden verstreut, doch war er durch Feuer nicht verletzt und noch vollständig vorhanden. Auch der Handkoffer, nach dem Moser zuerst geschaut hatte, zeigte Spuren eines Versuches, ihn gewaltsam aufzubrechen, doch hatten die Schlösser widerstanden, das heißt, dem Versucher hatte die nötige Zeit gefehlt, er war durch die frühzeitige Entdeckung des Feuers durch den Notar zur Flucht gezwungen worden und hatte den ziemlich schweren Koffer als hinderlich zurücklassen müssen.

Doktor Koch war in der Tat für den Detektiv ein Retter in der höchsten Not geworden.

Nachdem Moser, dessen Augen wieder klarer zu werden begannen, sich überzeugt hatte, daß ihm nichts entwendet worden war, wandte er sich an den Polizeikommissar:

„Ich bitte Sie, Herr Kommissar, mich mit einigen Ihrer Beamten nach der Wohnung des Rechtskonsulenten Knüwe begleiten zu wollen, um den Brandstifter zu verhaften. Einen Ihrer Beamten wollen Sie gefälligst zu dem Herrn Polizeidirektor senden, diesem zu berichten, daß Knüwe einen Mordversuch auf mich ausgeführt und das Feuer hier angelegt hat. Ich hoffe, wir werden den Knüwe noch erwischen, doch tut Eile not; denn es ist höchstwahrscheinlich, daß der Kerl sich in der Nähe aufgehalten und vernommen hat, daß ich mit dem Leben davongekommen bin. Er wird sich daher zur Flucht anschicken!"

(Fortsetzung folgt.)

TRAURINGE
Mailiv Gold, gestempelt v. M. 50.— an.
Enorme Auswahl.
BOK, Kirchgasse 20.

Aus der Stadt.

Was willst Du?

Wir haben das allgemeine, das direkte und das geheime Wahlrecht; aber eine allgemeine und direkte Wahlpflicht, die gibt es nicht. Wenigstens ist sie nicht „gesetzlich verankert"; sie besteht nur in der Einsicht der Staatsbürger: zu wählen ist Pflicht jedes Einsichtigen. Aber die Statistik der Stimmenthaltungen — traurigstes Kapitel jedes Wahlergebnisses — lehrt, daß diese Einsicht noch längst nicht Allgemeingut ist aller Deutschen. Wir haben die Schulpflicht, die jedes Kind zwischen 6 und 17 Jahren in die Schule zwingt, hatten die Wehrpflicht, die drei Jahre jedes deutschen Mannes dem Staate vorschrieb, wir bereiten eine Arbeitsdienstpflicht vor, wir haben den Impfzwang, die Steuerpflicht und tausend andere Pflichten, die jeden Deutschen dem Staate verpflichten, die mangelnder Einsicht durch Androhung von Strafen auf die Beine helfen . . . .

Aber die allgemeine, die gesetzliche Wahlpflicht haben wir nicht!! Und die vornehmste, die dringendste Aufgabe jedes Staatsbürgers bleibt seinem Ermessen und — seiner Bequemlichkeit überlassen! Er kann sich der Verantwortung an seinem Staate mitzubauen, entziehen und niemand erfährt es; er kann durch seine Stimmenthaltung die Wahl des Mannes gefährden, der später seine Interessen vertreten soll, und niemand darf ihn eines Vergehens zeihen. Er ist ein Glied des Staates, verlangt alle Rechte, verlangt Schutz und Beachtung seiner Wünsche; aber er tut nichts, dem Staate jene Form zu geben, die ihm die richtige scheint. Er geht nicht zur Wahlurne, aber dann — schimpft er über eine schlechte Regierung!

Wo die Einsicht streikt, wo Bequemlichkeit und Verantwortungslosigkeit sie ersticken, da sollte der Staat zwingen dürfen; nicht durch Androhung von Strafen, einfach nach dem Grundsatz: „Untreue schlägt den eigenen Herrn!"

Wer sein vornehmstes Recht nicht ausübt, soll auch das Recht verwirkt haben, Rechte zu fordern. Wer dem Staate mit nachlässiger Geste zuruft: Auf eine Stimme, auf mich kommts nicht an! — dem soll der Staat erwidern, wenn der Ueberkluge einmal fordernd protestierend oder bettelnd vor einer seiner Türen steht: „Was willst du? Auf dich kommts nicht an!"

Wer nicht mitbaut an dem Haus, soll auch nicht darin wohnen!

Vorerst keine Herabsetzung des Kochmehlpreises. Durch einen Teil der Tagespresse ging in den letzten Tagen die Nachricht, daß die Reichsgetreidestelle ab 16. Februar 1921 die Kochmehlration auf 200 Gramm je Kopf der Bevölkerung und Woche erhöht haben soll, und daß der Einstandspreis ab Mühle auf 7.50 Mark je Kilo ermäßigt worden sei. Dem Magistrat ist eine amtliche Mitteilung hierüber noch nicht zugegangen. Er hat jedoch bezüglich Aufklärung das Weitere veranlaßt. Selbst wenn sich diese Mitteilung bestätigen sollte, könnte eine Herabsetzung des Kleinverkaufspreises aber erst dann eintreten, wenn die neu überwiesenen Bestände aufgebraucht sind.

Die Brennstoffersparnis in der Küche ist deshalb besonders wichtig, weil in vielen Haushaltungen die Küche zumteil den Wohnraum ersetzt. Nicht nur die Bedienung der Feuerung ist hier ausschlaggebend, sondern oft noch mehr der bauliche Zustand des Herdes, der leider vielfach zu wünschen übrig läßt, ohne daß man es sieht oder beachtet. In der Heizberatungsausstellung ist u. a. auch ein solcher Herd zu sehen, der viele der typischen Mängel zugleich zeigt. Daneben steht ein Herd, der zwar ausgebessert ist, aber nicht ganz richtig. Jede Hausfrau, die über schlechtes Herdfeuer oder großen Brennstoffverbrauch klagt, sollte diese Fehler beachten und abstellen lassen.

Früherer Unterrichtsbeginn. Vom Montag, 14. Febr., ab beginnt der Vormittags-Unterricht an den hiesigen öffentlichen Schulen um 8 Uhr.

Neue falsche Fünfzigmarkscheine Nachahmungen der neuen Fünfzigmarkscheine sind im Verkehr aufgetaucht und bereits in größerer Anzahl von den Banken und öffentlichen Kassen angehalten worden. Die Falschscheine haben einen recht plumpen Druck und sind auf den ersten Blick hin als solche zu erkennen. Sie sind einfarbig, die anderen Farben fehlen. Wie aus Berlin gemeldet wird, wird die Reichsbank in den nächsten Tagen in einer Bekanntmachung die genaueren Unterscheidungsmerkmale noch kennzeichnen.

Zwangsversicherung der Ziegen. Wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats hervorgeht, ist durch Beschluß des Landesausschusses vom 1. Januar ab eine Zwangsversicherung durch Maul- und Klauenseuche, die für Rindvieh bereits bestand, eingeführt worden. Bei Eingehen von Ziegen durch Maul- und Klauenseuche werden die Besitzer durch den Bezirksverband entschädigt. Bei der großen Verbreitung und Gefährlichkeit der Maul- und Klauenseuche bietet die Ziegenversicherung den Besitzern einen großen Vorteil und schützt sie vor schweren Schäden.

Erhöhung der Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Handelskammer und Handwerksamt Wiesbaden geben bekannt: Wenn auch die Landesversicherungsanstalten es allgemein ablehnen, Beitragsmarken zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für die Zeit vor Inkrafttreten des Gesetzes zum alten Preis zu liefern, ist es doch nach einem Bescheid des Reichsversicherungsamts, das allein zur endgültigen Entscheidung der Angelegenheit befugt ist, nicht zwecklos, in der Sache weitere Schritte zu tun. Das Reichsversicherungsamt hat ausdrücklich erklärt, daß im Fall eines ablehnenden Bescheides der Landesversicherungsanstalt von Beitragspflichtigen, die noch Marken für die in Betracht kommende Zeit zu kleben haben, der Beschwerdeweg des § 1439 der R.-V.-O. beschritten werden könne. Beschwerdeführer müssen sich hierbei zunächst an das für sie zuständige Versicherungsamt wenden, welches die Beschwerde an das Oberversicherungsamt weiterleitet, bis zuletzt im Hinblick auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage das Reichsversicherungsamt endgültig entscheidet. Es wird jedoch den Beteiligten empfohlen, zunächst das Versäumte nachzuholen und Beitragsmarken für die in Betracht kommende Zeit zu kleben. Sofern der Beschwerde stattgegeben wird, müssen zuviel gezahlte Beiträge erstattet werden. Arbeitgeber, welche Angestellte mit vierteljähriger Kündigung beschäftigen und mit dem Kleben von Marken für die Zeit vor Inkrafttreten des Gesetzes im Rückstand sind, berufen sich bei ihrer Beschwerde zweckmäßig auf § 1429 der R.-V.-O., der ihnen das Recht einräumt, die Marken spätestens in der letzten Woche jeden Vierteljahres einzukleben.

Anschluß der Buchhandlungsgehilfen an die Gedag. Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband wird uns geschrieben: Der alte angesehene Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfenverband (ADBV.) e. V. zu Leipzig hat auf seinem außerordentlichen Verbandstag am 23. Januar 21 zu Leipzig sich dem unter Führung des Reichstagsabgeordneten Thiel stehenden Gesamtverband Deutscher Angestelltengewerkschaften (Gedag) angeschlossen. Da die Gruppe der männlichen kaufmännischen Angestellten in diesem Gesamtverband ausschließlich dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband (DHV.) vorbehalten ist, so wurde ein Vertrag mit dem DHV. geschlossen, wodurch die nach den Satzungen des DHV. aufnahmefähigen Mitglieder des ADBV. die Mitgliedschaft im DHV. erwerben und dadurch in die große nationale Gewerkschaftsbewegung hineingeführt werden. Dagegen bleibt dem ADBV. im Rahmen der allgemeinen Fachgliederung des DHV. die Pflege des fachlichen Bildungswesens und der allgemeinen beruflichen Standesfragen der Buchhandlungsgehilfen im allgemeinen Standesfragen der Buchhandlungsgehilfen im Gedag vorbehalten. Diese Aufgabe wird der ADBV. zukünftig auch für die Mitglieder des DHV., die im Buchhandel beschäftigt sind, mit zu lösen haben. Zu dem Zweck werden diese Gehilfen dem ADBV. als Mitglieder zugewiesen. Im Hinblick darauf, daß die Buchhandlungsgehilfen einen außerordentlich weitgehenden Einfluß auf die literarische Geschmacksbildung unseres Volkes haben, hat auch die breiteste Oeffentlichkeit allen Anlaß, diese Entwicklung aufs herzlichste zu begrüßen. Es steht das dadurch fast die Gesamtheit aller wirklich gelernten Buchhandlungsgehilfen auf dem Boden derjenigen Arbeitnehmerbewegung, die entschlossen ist, planmäßig daran zu arbeiten, den unser Volk zersetzenden Materialismus durch die Pflege allgemein sittlicher, christlicher und nationaler Gesinnung zu überwinden.

Rheindampfschiffahrt. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft nimmt am 15. Februar die Fahrten insofern wieder auf, als ein regelmäßiger Güterverkehr zwischen Rotterdam und Mannheim mit den bewährten Dampfbooten „Neptun", „Moltke" und „Deutschland" eröffnet wird. Auch den üblichen Sommerverkehr hoffen die Direktionen trotz der großen Betriebskosten wieder in Gang zu bringen.

Wählerversammlung. Heute abend 7/8 Uhr spricht im Paulinenschlößchen in einer öffentlichen sozialdemokratischen Wählerversammlung der frühere Reichskanzler, jetzige Reichstagsabgeordnete Hermann Müller, Berlin über die Preußenwahlen.

Aus der Geschäftswelt. Die Firma Hamburger & Weyl, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft hier, hat ihrem langjährigen verdienstvollen Mitarbeiter, Kaufmann Reinhold Rudersdorf, Einzelprokura erteilt.

Gestohlen wurde am letzten Dienstag abend gegen 7 Uhr an der Ecke Michelsberg und Coulinstraße von einer dort stehenden Rolle eine Kiste mit 30 Pfund Margarine. Die Kiste war gezeichnet: „Embrica", Dr. Max Boemer u. Co., Emmerich, B. u. Co. 4324. Mitteilungen über den Täter und den Verbleib der Kiste erbittet die Kriminal-Polizei. — An dem gleichen Tage wurde aus einem Hofe an der Blücherstraße ein Fahrrad, Marke „Opel", gestohlen, Fabriknummer nicht bekannt. Das Rad hatte schwarze Rahmen, schwarze Stahlfelgen, Torpedofreilauf mit Rücktrittbremse und eine Werkzeugtasche mit dem eingepreßten Firmazeichen „Opel".

Wasserstände am 11. Februar: Hüningen 0.37, Kehl 1.45, Maxau 3.11, Mannheim 2.04, Mainz 0.14, Bingen 1.23, Rheingau 1.78, Kaub 1.32, Koblenz 1.70, Köln 1.40, Trier 0.70, Heilbronn 0.55.

Standesamts-Nachrichten vom 11. Februar. Sterbefälle. Am 8. Febr. Tapezierer Friedrich Wittlich, 57 Jahre; Ehefrau Barbara Herold, geb. Köhler, 52 Jahre. Am 9. Febr. Glaser Albert Meckert, 58 Jahre; Tüncher Karl Michel, 59 Jahre; Bäckermeister Heinrich Abendschein, 48 Jahre; Landwirt Philipp Kolb, 65 J.; Witwe Eugenie Hartmann, geb. Peiniger, 63 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Volksunterhaltungsabend. Das Programm des für nächsten Dienstag angesetzten Volksunterhaltungsabends (als Puccini-Abend bekannt gegeben) erfährt insofern eine Erweiterung, als der erste Teil Giuseppe Verdi gewidmet ist. Zur Aufführung gelangen Bruchstücke aus den Werken der beiden italienischen Meister. Mitwirkende dieses Abends sind Nikola Geisse-Winkel, Ludwig Hoffmann, Marianne Alfermann und Arthur Rother.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden (E. V.). Die zweite der diesjährigen Hauptwanderungen findet am kommenden Sonntag, den 13. Februar, statt und gilt dem König der Taunusberge, dem „Großen Feldberg". Die Wanderung wird wie folgt ausgeführt: Bahnfahrt ab Wiesbaden 7.20, Ankunft in Niedernhausen 8.01, Beginn der Wanderung durch Oberjosbach, Ehlhalten nach Schloßborn. Ankunft 10 Uhr. Rast im Gasthaus Frankenbach von 10—11 Uhr. Weitermarsch über das Rote Kreuz nach dem Feldberg. Rast 2 Stunden, bis 3 Uhr. Der Abstieg erfolgt über den Fuchstanz, Falkenstein nach Soden. Ankunft etwa 6 Uhr. Rast im Gasthaus zum Bahnhof bis zum Abgang des Zuges 7.45, an Wiesbaden 10.14. Gastkarten sind bei den Führern erhältlich. Klubabzeichen anlegen, Liederbuch mitbringen. Marschzeit etwa 6½ Stunden. Führer sind die Herren Georg Hoos und Dr. Milch.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Walhalla-Lichtspiele bringen ab heute den zweiten Teil des mit so großem Beifall aufgenommenen Sport- und Naturspielfilms „Das Wunder des Schneeschuhs" (Der Abstieg). Weiterhin den neuen Paul Wegener-Film „Der verlorene Schatten", ein romantisches Spiel mit Wegener und Lyda Salmonova. Ort der Handlung an der deutschen Donau zur Biedermeierzeit.

In den Odeon-Lichtspielen gelangt ein wundervolles Drama „Der König ihres Herzens" zur Vorführung. In ergreifenden Bildern zieht das Liebeslied eines einsamen Fürsten am Beschauer vorüber, es ist, wie es im Prolog heißt, „Reine Kunst", welche in diesem Schauspiel geboten wird. Ein fideler Schwank beschließt das hervorragende Programm.

Thalia-Theater. Der neueste Film der Decla-Frauenklasse betitelt sich „Kämpfende Herzen" und wird in den Hauptrollen dargestellt von Carola Toelle, Ludwig Hartau und Paul Rehkopf (früher Hoftheater Wiesbaden). Es handelt sich um einen zugkräftigen Film, der sehr interessant ist und starke Szenen bringt. Außerdem wird ein drolliges Lustspiel „Die Brautwerbung mit Hindernissen" gegeben.

Das Kinephon-Theater, Taunusstr. 1, bringt ab Samstag den großen Prunkfilm „Madame Recamier", welcher die Liebe des großen Schauspielers Talma zu der schönen Madame Recamier behandelt. Ein Stück Weltgeschichte voll unerhörter Spannung entrollt sich in märchenhaft schönem Rahmen. Fern Andra und Bernd Aldor als Träger der Hauptrollne, Ferdinand v. Alten als Napoleon Bonaparte leisten Vorzügliches. Ein gutes Beiprogramm sorgt für lustige Abwechslung.

Die Kammerlichtspiele bringen ab heute Samstag das 19. Stuart Webbs-Abenteuer in 5 Akten „Die Pagode" mit Ernst Reicher als Stuart Webbs; dazu das flotte Lustspiel „Eine feine Familie" mit Lia Ley.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Donnerstag, 10. Februar, nachmittags.

3000 Mark auf Nr. 174 162.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolasstr. 11, und bei unseren Filialen Mauritiusstr. 14 und Bismarckring 23 eingesehen werden.

Weisse Woche!

Wir hatten Gelegenheit, grosse Posten Weisswaren, **nur gute Qualitätswaren**, sehr günstig einzukaufen und verkaufen dieselben **zu auffallend billigen Preisen.**

Hemdentuch	ca. 80 cm breit . . . von	9.75 an	**Handtuchstoffe**	weiss . . . . . von	12.75 an
Kretonne	ca. 80 cm br., für Kissenbezüge von	11.50 an	**Küchenhandtücher**	abgepasst gesäumt . von	5.75 an
Damast	ca. 130 cm br., für Bettbezüge von	39.00 an	**Bettuchbiber**	ca. 145 cm br. . . . von	34.00 an
Renforcé	ca. 130 cm br., für Bettbezüge von	39.00 an	**Damen-Hemden**	. . . . . von	39.00 an
Bettuchstoffe	ca. 160 cm br. . . . von	34.00 an	**Damen-Beinkleider**	. . . . . von	34.00 an
Ia Halbleinen	gebleicht, für Bettücher von	52.00 an	**Damen-Nachthemden**	. . . von	79.00 an
Flockköper	ca. 80 cm breit . . . von	16.50 an	**Damen-Untertaillen**	. . . . von	18.50 an
Satin	ca. 80 cm br., weiss, schwarz u. farb. von	19.50 an	**Stickerei-Unterröcke**	. . . von	55.00 an

Batist-Wäsche darunter einzelne hocheleg. Garnitur.		weit unter Preis
Kinder-Wäsche alle Grössen .		
Erstlings-Wäsche		
Bettücher aus gebl. Kretonne . . .	von	69.00 an
Kissenbezüge	von	23.75 an
Handarbeitsdecken	von	5.25 an
Taschentücher jeder Art	von	2.75 an
Stickereien in allen Breiten .	mit	20% Rabatt

Einzelne Bettwäsche, Tischwäsche, Servietten

Normalwäsche, Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken besonders billig.

Marktstrasse Ecke Neugasse. **Hamburger & Weyl** Marktstrasse Ecke Neugasse. (4753

Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen, Betten und Kinderwagen.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Sonnenberg.

Deutsche Volkspartei, Bezirksverein Sonnenberg. Der Bezirksverein Sonnenberg hält am Montag, den 14. Febr., abends 8 Uhr, im Gasthof zum Kaisersaal, Adolfstr 6 eine öffentliche Versammlung ab, in der Herr W. Jeuck-Wiesbaden über „Preußen und das Reich" sprechen wird. (Siehe auch Inserat.)

---

* **Medenbach**, 11. Febr. Beim Baumfällen verunglückt ist ein Holzarbeiter von hier, indem ein gekappter Baum auf ihn stürzte und ihm ein Bein zerschlug. Der Schwerverletzte wurde in das Paulinenstift nach Wiesbaden gebracht.

Gericht.

Ein Beleidigungsprozeß. Der frühere Geschäftsführer des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten für Südwestdeutschland, Spörr-Stuttgart, hatte den geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutschen Bankbeamten-Vereins, Fürstenberg, in einem Zeitungsartikel als Lügner bezeichnet. Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte am vergangenen Montag Spörr zu 100 Mark Geldstrafe, Tragung sämtlicher Kosten und Veröffentlichung des Urteils in der Bankbeamten-Zeitung. Das Gericht stellte fest, daß der Beklagte auch nicht die Spur eines Beweises für seine Behauptung erbracht hätte.

Sport und Spiel.

Ein sportliches Ereignis in Wiesbaden. Am Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Sportplatze an der Frankfurter Straße ein Fußballwettspiel zwischen zwei Auswahlmannschaften des Kreises Hessen statt, das der Kreisbehörde einen Maßstab von dem augenblicklichen Können einzelner Spieler bieten soll, die berufen sind, den Kreis am 13. März gegen eine Mannschaft des Südmainkreises (Offenbach und Umgebung) zu vertreten. Es werden folgende Mannschaften spielen:

A.

Tor
(Mainz 05)

Müller Binding
(Alemannia Worms)

Kienel Mohr Wolter
(Alem. Worms) (Alem. Griesheim) (Mainz 05)

Gohmann Dörr Gangluff Müller Heypel
(F.-C.-Biebr.) (Worm.-Worms) (Germ.-Wiesb.) (Sp.-V.-Wiesb.) (Germ.-Wiesb.)

Spitzner Högermeyer Bauer Kaltenbach Rühl
(Mainz 05) (Höchst) (Mainz 05) (Höchst) (Sp.-V. Wiesb.)

Schäfer Dörr Koch
(Sp.-V. Wiesb.) (Kastel) (Alem. Griesh.)

Eckel Grebner
(F.-C.-Biebrich) (Kastel)

Petry
(Höchst)

B.

Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß mit diesem Auswahlspiel ein außerordentlich hoher sportlicher Genuß geboten wird. Dem Spiele geht vor uns ein Hockey-Propaganda-wettspiel zwischen den ersten Mannschaften der Hockey-Abteilung „Hellas"-Sachsenhausen und des hiesigen Sportvereins. Das Vorspiel endete seiner Zeit mit dem Siege der Frankfurter (5:2). Bei der augenblicklichen Spielstärke der Wiesbadener Mannschaft dürfte ein interessantes Spiel zu erwarten sein. — Sonntag abend findet zu Ehren der anwesenden Behörden und Spieler ein Kommers im oberen Saale des Restaurants „Mutter Engel" statt, zu dem alle Sportfreunde hiermit eingeladen seien.

Einigung unter den Wiesbadener Fußballvereinen. Man schreibt uns: Das gegenseitige Verhältnis der beiden Wiesbadener Ligavereine war in der letzten Zeit nicht das beste. In der Erkenntnis, daß dieser Zustand für die Dauer nicht zu Gutem führt, fand in dieser Woche eine eingehende Aussprache zwischen den 3 Wiesbadener Vereinen statt, die ein sehr erfreuliches Ergebnis gezeitigt hat. Die beiden Ligavereine einigten sich in der Festsetzung ihrer Spieltermine und der langgehegte Wunsch aller Sportsleute nach einer Städtemannschaft ist in Erfüllung gegangen. Am Himmelfahrtstag wird die Wiesbadener Städtemannschaft zum ersten Male in die Oeffentlichkeit treten und ein Propagandaspiel veranstalten, dessen Reinertrag völlig dem Wiesbadener Stadtverband für Leibesübungen zufließen soll. Vorher finden auch hier zwei Auswahlspiele statt, um die besten Vertreter auszusuchen.

● **Werdende u. stillende Mütter** ●
bedürfen nach ärztlichem Urteil wegen ungenügender Zuweisung von Milch und mangels ausreichender, kräftiger Nahrung des wirklich guten und vielseitigen Kräftigungsmittels **Capholactin** (milch-phosphorsaures Kalkpräparat). 252 Tabletten für 4 Wochen ℳ 16.—, für Kinder ℳ 12.—, in allen **Apotheken**. Hauptniederlage: **Schützenhof-Apotheke, M. Holländer**, Ausw. Vers. gen. Nachn.

Weisse Waren-Woche.

Beginn: Montag, den 14. Februar.

Während dieser Woche grosse Auslagen Weisser Waren zu wirklich billigen Extra-Preisen.

Für Braut-Ausstattungen, Hotels u. Pensionen etc. etc. **selten günstige Kaufgelegenheit.**

Weisswaren

Hemdentuche Meter 8.50
Hemdentuche, ca. 80-82 br., feinfädige kräftige Ware Meter 10.75
Cöperbiber gute Qualität . Meter 16.75, 14.50
Handtuchstoffe Gerstenkorn, ca. 46 cm br. Meter 6.90
Handtuchstoffe, Gerstenkorn mit roter Kante, ca. 46 cm br. Met. 9.75
Bettdamast ca. 130 cm breit . . . Meter 37.50
Bettuch-Linon, ca. 160 cm breit, pr. Qualität . . Meter 42.00
Flock-Pique in schönen Dessins . Meter 23.00
Damast-Tischtücher ca. 130/130 . . . . . Stück 65.00
Damast-Tischtücher ca. 130/160 . . . Stück 85.00, 75.00
Mull, getupft, gute Qualität . . . . Meter 19.50
Voll-Volle, gestickt ca. 100 cm breit . . . Meter 36.00
Kleiderstoff, weiss, doppeltbr. mit seidenartig. Streifen Meter 39.00
Crepon für Kleider und Blusen Meter 19.50

Wäsche

Damen-Hemden, Reform, mit Feston 28.50
Damen-Hemden, Reform, mit Stickereien 36.50
Damen-Hemden mit Träger und Hohlsaum . . . 38.50
Damen-Hemden, gestickt, mit Banddurchzug . . 45.00
Damen-Hemden, Handarbeit, gestickt 58.50
Damen-Beinkleider gestickt und festoniert 28.50
Damen-Beinkleider mit reicher Stickerei-Volant, 39.75 36.75
Damen-Beinkleider mit Volant und Stickerei . . . 55.00
Damen-Nachthemden, gestickt 79.50
Damen-Nachthemden, Batist, mit reicher Spitzen-Garnitur . . 125.00
Untertaillen mit Träger und Hohlsaum . . . 28.50

Damen-Nachtjacken mit Feston und Stickerei 49.50, 38.50
Rock-Combination, gestickt mit farbigem Ansatz 64.50
Garnitur (Hemd und Beinkleid) mit Hohlsaum 79.00
Garnitur (Hemd und Beinkleid) gestickt mit Banddurchzug . . . 90.00
Garnitur (Hemd, Beinkleid und Nachthemd), gestickt 169.50
Kissenbezüge gebogt 39.75
Kissenbezüge mit Hohlsaum und Stickerei . . 49.50
Kissenbezüge mit Einsatz und Fältchen . . . 49.00
Bettücher Cretonne, ca. 150/225 . . 110.00, 59.00
Ueberbettücher, gebogt 39.50
Untertaillen mit Filet-Motiv u. Hohlsaum . 39.75

Tapisserie

Nachttisch-Deckchen 40 □ weiss mit bl Kreuzstichen 9.75
Quadrate mit Kreuzstich, Plattstich u. Lochstickerei 4.95, 2.95, 1.95
Milieux 65 □ gez., schöne Muster . . 24.50
Bettwandschoner Kanevas weiss, gez. 36.50
Kissen-Ecken, Einsätze Lochstickerei und Richelieu . 7.90
Taschentuch-Behälter mit Loch- und Richelieu 5.90, 3.75
Eis-Deckchen gezeichnet . . . . . 95 ₰
Wäscheschrankstreifen Stiel- und Plattstich . 14.75, 9.75
Tablett-Deckchen gez. 2.75, 1.95, 1.50
Küchen-Handtücher gez., mit eingewebter Borde . 34.50
Küchen-Handtücher gez., mit rot u. bl. Besatz . . 28.50
Küchen-Wandschoner gez., mit rot u. bl. Besatz . . 22.50
Waschtisch-Garnituren Kanevas 44.50, 39.50, 24.50
Waschtisch-Garnituren Lochstickerei 26.50

Gardinen

Halbstores mit Volants . . . . Stück 85.00, 69.00
Halbstores mit Volants, Erbstüll mit sparten Einsätzen 95.00
Tüll-Bettdecken zweibettig, volle Grösse 145.00
Scheiben-Gardinen Mtr. 10.50
Spannstoffe, ca 130 cm breit, prima Qualität . . . . Mtr. 29.50 24.50
Gardinen-Mulle, ca 130 cm breit weiss, mit farb Muster . . . Mtr. 25.50
Brise-Bises versch. Ausführungen . Stück 9.75, 7.50

Spitzen

Serie	I	II	III	IV
Mark	1.95	2.95	3.95	4.95

Stickereien

Serie	I	II	III	IV
Mark	1.95	2.95	3.95	4.95

Taschentücher gebrauchsfertig

Serie	I	II	III
Stück	3.95	4.95	6.95

1 Posten **Batisttücher**, weiss mit bunter Kante u. gest. Kante Stück 4.95

Stickerei-Volants, Rockstickereien
Serie I Mark 13.50 — Serie II Mark 14.75 — Serie III Mark 19.50

Während dieser Woche: **Prima amerik. Kakao** garantiert rein, in bekannt guter Qualität . . . . . ½ Pfund **8.25**

Sehenswerte Schaufenster-Auslagen

BORMASS G. m. b. H.

14745

Wiesbaden, 11. Febr. 1921.

Sehr geehrte Redaktion!

Als ich am Aschermittwoch morgen gegen 7 Uhr meiner „Arbeitsstätte" zustrebte, kehrte man gerade die Reste der Fastnachtsdienstagsfeier aus den Restaurationsräumen eines Hotels in der Stadt heraus. Ein Häufchen zerknüllter bunter Papierschlangen war alles, was sich in den graugriesgrämigen Morgen gerettet hatte. Und das stimmte mich doch etwas wehmütig. O, alte Narrenherrlichkeit, wohin usw.. Wo sind die Tage, da nach dem Kehraus so manches Pierettchen und so mancher Domino verstohlen und „immer an der Wand lang" durch die Dämmerung sich nach Hause „verdrückte"! Wo sind die Zeiten geblieben, da die Becher der Freude überschäumten und im rheinischen Karneval auch die ärmsten Teufel zu Königen des Frohsinns wurden und dem erbärmlichen Alltag ein Schnippchen schlugen! Zusammengedrückt wie das wertlose bunte Häufchen der Papierschlangen, die im stolzen Schwunge als Zeichen der Narrenfreiheit durch die Luft flogen, liegt die frohe Laune des deutschen Volkes am Boden, über dem die Sorge und der Ernst der Zeit die grauen Schleier spannt. Es fehlte und fehlt ja nicht an Versuchen der Unentwegten, die es „dazu haben", sich um jeden Preis in den Zustand der Lustigkeit zu versetzen. Aber wie der echte Humor aus der Welt verschwunden ist und der hissigen Ironie und Satire Platz gemacht hat, trägt alle zur Schau getragene gewaltsame Lustigkeit das Zeichen des Erzwungenen. Die natürlichen Herzenstöne fehlen in der Lebenssinfonie unserer Zeit, wir haben das Lachen verlernt, weil uns *alles* so lächerlich vorkommt, daß wir nicht heiter sind, weil wir nicht anders können, sondern nur, weil wir es unbedingt *wollen*. Wenn man zu einer Festivität geht, wo die Eintrittskarte und eine Pulle halbwegs genießbaren Weines einen blauen Lappen verschlingen, zwingt man sich natürlich zur Lustigkeit und redet sich ein, daß es furchtbar nett sei, auch wenns noch so stumpfsinnig ist.

Das ist dann ungefähr so, wie es unsere westlichen Nachbarn machten, deren Presse einen Siegeshymnus anstimmte, als die phantastischen Milliardenzahlen der Pariser Konferenz bekannt wurden. Sie sahen die ganze Nation schon im Rentierstande auf Grund des deutschen Goldregens und redeten sich nur zu gerne ein, daß die vielnulligen Zahlen auf dem Papier bereits Goldstücke in den Taschen der Sieger seien. Inzwischen ist auf den Zahlenkarneval auch im Westen der Aschermittwoch gefolgt, und bald wird man auch dort die Wirklichkeit erkennen, wie sie ist und nicht, wie man wünscht, daß sie sein möchte.

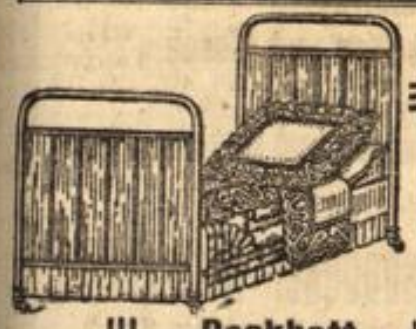
Es ist eben eine unglückselige Eigenschaft der Menschen, daß sie den Mund leicht zu voll nehmen. Auch wir können uns von dieser Untugend, die in der Zeit aufkam, als wir mit unserer überschüssigen Kraft nichts anzufangen wußten, noch immer nicht befreien. Es erfüllt mich stets mit Schmerz, wenn ich die großsprecherische Art beobachte, in der kleine Zeichen der Besserung unserer Lage als besondere Ereignisse der staunenden Welt verkündet werden. Wenn die Spareinlagen Berlins um 100 Millionen Mark zugenommen haben, so ist das an sich recht erfreulich, es besagt aber im Grunde und in anbetracht der Geldentwertung nichts. Und wenn dieses oder jenes Werk diesen oder jenen großen Auftrag aus dem Auslande „so gut wie bestimmt" erhalten „wird", ist dies auch erfreulich. Aber ob es geschäftlich und politisch klug ist, solche „interne Angelegenheiten" in so marktschreierischer Weise auszuposaunen, bezweifeln Sie sicher ebenso wie ich, Herr Redaktör! Wir wir ja überhaupt in vielen Dingen ganz einer Meinung sind, was mich ehrt und Ihnen nichts schadet.

Nur mit Ihrer oder Ihres Vertreters Schilderung des „Residenztheater-Balls" bin ich nicht ganz einverstanden. Sie scheinen sich gewundert zu haben, daß es im „Wintergarten" so „voll" war. Ist das nicht ganz natürlich, daß in einer Zeit, in der alles nur Schein ist, sich die halbe Welt zur Welt des Scheins drängt, die das Theatervölkchen darstellt? Auch daß die Herrschaften nicht mehr geboten haben, scheint Sie in Erstaunen versetzt zu haben. Mich gar nicht, Herr Redaktör. Wenn man jeden Tag der Spaßmacher und Narr des p. t. Publikums sein muß, ist man auch einmal zufrieden, wenn's umgekehrt kommt und die Leute für das Geld, das sie geopfert haben, sich einreden, daß ein Tanz viel gemütlicher und hübscher ist, wenn man sich dabei kaum fortbewegen kann und wenn die Künstler zugucken. Wie „bescheiden und zufrieden" die Leute von heute sind, erfuhr ich an meinem Tisch, als einem Herrn das runde, feste Ende einer Papierschlange von der Galerie ins volle Weinglas flog. „So eine Gemeinheit!" wollte er sagen, als ihm seine schöne Nachbarin die Hand beschwichtigend auf den Arm legte und dabei die beruhigenden Worte sprach: „Siehst du, wie gut es ist, daß du „nur" den Wein für 60 Mark genommen hast!" — Daß auch in der Welt des Scheins der Schein noch trügen kann, erfuhr ich heute. Sie werden ebenso wie ich der Meinung gewesen sein, daß der Massenbesuch dieses Festes den Künstlern wenigstens den verdienten Sonderlohn gebracht hat. Nun höre ich, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß „infolge falscher Weichenstellung der ganze Zug entgleist ist", das heißt daß die Unkosten keinen nennenswerten Ueberschuß erzielen sollen, was man kaum für möglich halten sollte. Jedenfalls hat auch dies Vergnügen wie so manches andere die Beteiligten ge- und enttäuscht, was doppelt bedauerlich wäre in anbetracht der Tatsache, daß der Saisonschluß die ganze Künstlerschaft auf die Straße setzen wird, alldieweil das allein Gewinn bringende *Kino* auch die schönen Räume des Luisenstraßentheaters erobern soll. Sodaß es geschehen kann, daß Dr. Rauch, der leider Wiesbaden um dieses Schauspielhaus ärmer werden ließ und jetzt als Filmregisseur sich betätigt, in seinem einstigen Musentempel seine eigenen Filme sehen kann. Ob diese Umwandlung der Kunst zum Kunstersatz irgend einem vernünftigen Menschen Freude machen wird, dürfte nach jeder Richtung hin bezweifelt werden müssen, wenn man auch die Schwierigkeiten verstehen kann, die ein subventionsloser Privattheaterbesitzer findet.

Von der Welt des Scheins zur Welt der Scheine ist ein Weg, der in Wiesbaden nur von der Luisenstraße zur Helenenstraße führt. Unsere Stadt macht sich entschieden in der neuen Zeit. Eine Fabrik, die für ungezählte Millionen polnisches Geld druckt, ist doch einmal was Neues. Schade, daß der Geldsegen nicht sich so über unsere Hütten ergossen hat, wie es Hermann Wagner in dem im Paul Listschen Verlag in Leipzig erschienenen Buche „Der große Lump" von einer tschechischen Stadt geschildert hat. Aus diesem Buche können Sie manch heitere Viertelstunde sich herauslesen, Herr Redaktör! Das heißt wenn Sie's besitzen und Zeit und Lust zur Lektüre eines in grotesker Weise die Revolutions- und Schieberschwächen der Zeit schildernden Romans haben! Es dürfte nicht lange dauern, bis „Spanibel, der große Lump" verfilmt ist und zu mannigfacher Nachahmung seiner Gaunerkniffe anregt. Auch seine Macht ist eitel Schein, seine Waffen sind buntes, gefälschtes Papiergeld, das zuletzt auf die Straße geworfen wird wie das wertlose, zerknüllte Häufchen Papierschlangen am Aschermittwoch. „Mundus vult decipi" — die Welt will's nicht anders — — —

Darum nix for ungut!

Mattlakus.



Betten und Bettwaren

Metallbettstellen mit Ia Patentmatratze Mk. 525, 445, 395, 330, 275, **235.—**
Kinderbettstellen in Holz u. Metall Mk. 575, 425, 390, 275, 210, 185, **130.—**
Seegrasmatratzen, 3teil. mit Kopfkeil Mk. 475, 425, 360, 225, **135.—**
Wollmatratzen, 3 „ „ „ Mk. 590, 485, 395, 330, **285.—**
Kapokmatratzen, 3 „ „ „ Mk. 975, 850, 775, **600.—**
Roßhaarmatratzen, 3 „ „ „ Mk. 1650, 1450, 1350, **1175.—**
Daunen-Steppdecken, feinste Spezialarbeit doppelseitig Ia Seide u. Ia Satin Mk. 2750, 2450, 1950, 1350, **925.—**

Steppdecken, Wolldecken, Messingbetten, Wickelkommoden, weisslackierte Schränke, Frisiertoiletten, Tische usw.

Bettfedern und Daunen in grösster Auswahl.

Deckbett Ia Inlett, federdicht, Daunenfüll. Mk. **395.-**
Deckbetten Mk. 550, 430, 330, 280, **230.-**
Kissen Mk. 190, 150, 120, 95, 80, **65.—**

Lieferung bester Spezial-Qualitäten zu äusserst gestellten Preisen.

Anfertigung sämtl. Bettwaren und Matratzen in eigenen Werkstätten.

Aufarbeitung von Matratzen, Reinigung von Betten sachgemäss und preiswert.

Durch zentralisierten Einkauf für 6 erste Spezialgeschäfte besondere Leistungsfähigkeit.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Wiesbaden, Bärenstr. 4

(A787

Café — — Konditorei BRÜGGEMANN Wiesbaden 5 Langgasse 5 — Prima Kaffee — Täglich frische Gebäcke.

Wir bitten

dringend, zu den Einkäufen möglichst die Vormittagsstunden zu wählen, da bei dem grossen Andrange nachmittags eine sorgfältige Bedienung kaum möglich ist

.... aber nur noch 6 Tage

Auf alle schwarzen Lederschuhwaren, auf Lackschuhe u. -stiefel sowie auf Ballschuhe **10%**

Auf Einzelpaare und Restbestände (grosse Auswahl) sowie auch auf alle Winterschuhe **20%**

Auf zurückgesetzte schwarze und farbige Lederschuhwaren in allen Preislagen **30%**

Jeder Stiefel trägt auf der Sohle den von unserer Fabrik fest eingeprägten Original-Preis

Der Rabatt hierauf wird erst an der Kasse bar in Abzug gebracht

Conrad Tack Schuhfabriken Lünz b. W. & Cie A.G.

Verkauf nur: **Wiesbaden,** Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald)
Mainz, Gutenbergplatz 10.

(A. 146

Hermann Knapp
Früchte & Lebensmittel
Großhandlung
Wiesbaden
Marktpl. 3, Friedrichstr. 8
Telephon 6458.

Von reichlichen Vorräten
empfehle:
Schalenmandeln, Krachmandeln
Süße Mandeln
Bittere Mandeln
Franz. Walnüsse, ital. Haselnüsse
Levant. Haselnußkerne
Ital. Feigen, Johannisbrot
Korinthen, Rosinen, Sultaninen
Erdnüsse, Erdnußkerne
Ital. Maronen
Malaga-Trauben-Rosinen
Orangeat
Getr. Apfelringe, getr. Aprikosen
Getr. Pfirsiche, getr. Pflaumen
Gemüse- und Obstkonserven
Deutsches Waffelgebäck
Mozartstäbchen, Rosenkavalier
Rivale, deutsche Keks
zu Fabrikpreisen.
Orangen, Mandarinen
Zitronen, Bananen.
Ueber alle vorstehenden Artikel Preisliste zur Verfügung. — Beste Bezugsquelle für Konditoreien, Feinkosthandlungen, Kolonialwarenhandlungen, Obst- und Gemüsegeschäfte und Großverbraucher.

Das selbsttätige
Persil Persil Persil Persil Persil Persil
gibt blendend weiße Wäsche.
ersetzt die Rasenbleiche.
macht Wollwäsche locker und griffig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.
Waschmittel

Riesig billiges Angebot
in
200 Stück Eisenbetten
Holzbetten, Kinderbetten.
Holzbetten M 170, 190, 250, 275, 300, 350, 400.
Eisenbetten, Ia Zugfedermatratz. M 240, 260, 275, 300 usw.
Kinderbetten M 90, 120, 130, 150 usw.
Matratzen, kein Papier, nur Ia Stoffe, aus eigen. Fabrik.
Seegrasmatratzen M 100, 150 200, 250, 300. 350, 400, 450.
K.-Wollmatratzen M 250, 350, 400, 450, 500, 550.
Kapokmatratzen M 650, 750, 800, 900, 1000.
Haarmatratzen M 800, 900 usw.
Deckbetten und Kissen, eigene Fabrikat. M 60, 80, 100, 120, 130, 150, 180, 250, 300, 350, 400, 450 usw.
Bettfedern und Daunen, eigene Fabrikat. M 10, 12, 15, 20, 25, 30, 37, 45, 50, 55, 60, 65.
Wiesbadener Bettenfabrik
Wiesbaden, Manergasse 8 u. 15.
4769

Sonderangebot in Möbel
Schlafzimmer — Speisezimmer — Kücheneinr. — Einz. Möbel
in der Woche 13.–19. Februar 1921
zu enorm billigen Preisen!
Möbelhaus J. Wolf
Inh.: Arthur Reinberg
Friedrichstr. 41 Friedrichstr. 41
Verkauf allerbilligst geg. Cassa oder auf Teilzahlung!

Geschäfts-Eröffnung.
Habe Michelsberg 16 (früher L. Christmann) ein modern eingerichtetes
Zigarren-Geschäft
eröffnet und empfehle Zigarren in reichster Auswahl von 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1.—, 1.20, 1.50 Mk. usw. Zigarillos 30, 35 und 40 Pf., Tabak per 100-Gramm-Paket 3.50, 3.75, 4.—, 4.50, 5.— usw. Echter Nordhäuser Kautabak p. Rolle 1.75. Zigaretten, alle Marken in größter Auswahl.
Gabriel Becker.

Zuschneidekurse
für Damen-Schneiderei.
Am 15. Februar beginnt ein Kursus (Dauer 14 Tage) nach der leichst begreiflichen Methode Archimedes (Saarbrücken).
Für Beruf u. zum eigenen Gebrauch.
Robert Kiehm, Michelsberg 13 Telephon 3752.

Trauringe
8 Bok
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „ [ausw.
8 kar. Gold 333 gest. v. 50.— an.
Enorme Auswahl stets am Lager.
Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Günstiges Angebot!
Maschinen, Apparate, Transmissionen, sämtl. Industrie-Bedarf.
Spezialität: Techn. Oele und Fette.
Firma Ernst Nortmann
Inh.: E. Nortmann, Ingenieur, Wiesbaden,
Lager: Kiedricher Str. 9. Büro: Rauenthaler Str. 8.
Telefon 3435. [4586

Wirtschaftstische
12 Stck. 60×200 à M 90, 24 Stck. 60×100 à M 45, 6 Stck. 90×80 à M 75, 8 Stck. 100×300 à M 150, Dielen-Garnitur, nußb., 5 Teile, M 800, dito weiß lack., 4 Teile M 380, gr. Dielenschrank M 650, 6 gute Chaisel. à M 360, nußb. Schreibt. M 200, 3 Polstergarnituren, div. Betten, Wascht., Nachttische, Küchen, Spiegel, Bilder etc. Möbellager Haas, Dotzh. Str. 25, Tel. 5887. (4791

Grosse Geld-Lotterie
zu Gunsten der
Kriegsgefangenen-Heimkehr
Zieh.: 23. Febr. bis 1. März
26670 Gewinne, zusammen
1000000 Mk.
Haupt-Gew.: 1 250000
„ 1 100000
„ 1 50000
usw.
Lose zum amtlich. Preise von M 6.—, für Porto incl. Liste M 1.—, 10 Lose sortiert M 60.— versend
Lotterie-Geschäft
R. Oberländer
Altona, Gr. Bergstr. 140
Hamburg 4, Seilerstrasse.

Roll-Kontor
G. m. b. H.
Bahnamtl. bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
Büro: Südbahnhof Fernspr. 917 u. 1964
Abholung u. Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.
Verzollungen. Versicherungen.
[8556

6teiliger Hasenstall
billig zu verk. Biebrich, Bleichstraße 16, 1. (4070

Birnbaum-Stamm
zu verk. Naurod, Platzmeisstraße 14. (*7207

Kohlraben
Ztr. 17 M, 5 Ztr. 10 Ztr. 16 M bei abs. E. Jung, Dotzh. Str. 16. (*7221

Reichseinkommensteuer und Gemeindeabgaben.
Die Zahlung der 4. Steuerrate hat bis zum 15. ds. Mts. zu erfolgen. Es wird darauf hingewiesen, daß nach Ablauf dieser Frist (vom 16. 2. 21 ab) gegebenenfalls 5% Zinsen für verspätet eingegangene Reichseinkommensteuerbeträge erhoben werden.
Wiesbaden, den 5. Februar 1921.
Städtische Steuerkasse. (3920

Grundstücksmarkt

Landhaus
mit Garten, herrl. Lage im Taunus, 5 Zimmer u. Küche (f. Sattler geeignet), sofort preiswert zu verk. Wehen i. T., Bergstraße 1. (*7217

Baumstück
mit 40 Obstbäumen zu verkaufen, evenil. gegen Tausch auf ein Haus m. Torfahrt in Wiesbaden. Näh. Sonnenberg, Langgasse 18, 1. (*7127

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!
Schöne sonnige 2-Zim.-Wohn. gegen 2—3 Zim. im Zentrum für sof. od. 1. 4. gesucht. Wohnungsamt angemeldet. Off. u. N. 1257 an d. Gesch. d. Bl., Nikolasstr. 11. (4736

Offene Stellen

Für eine alte gut eingeführte Lebensversich.-Gesellschaft mit neuzeitlichen Einrichtg. (Aufnahme bis M 10 000.— Versich.-Summe ohne ärztl. Untersuchung bei gleich niedriger Prämie und gleicher Dividende wie die Versicherung mit ärztlicher Untersuchung) werden für
Wiesbaden und Umgegend,
sowie für die größeren Orte des Bezirks
rührige Vertreter
unter besten Bezügen gesucht. Das bestehende Inkasso kann mit übernommen werden. Gefl. Bewerbungen an die Bez.-Direktion Frankfurt a. M., Sternstr. 40, erbeten. (4739

Allein-Vertreter.
Wir such. e. b. d. Nahrungsm.-Gesch. am Platz best. eingef. Hrn., tücht. Verkaufskr., welch. auf glänz. einf. Spez.-Art. g. hohe Prov. mitf. will. Adam-Gesellsch., Nährm.-Fabrik, Charlottenburg.

1. selbst. Rockarbeiterin, für dauernd ges. Gottfried Holzinger, Damenschneidermeister, Luisenstraße 5, 1. (*7198

Stellen-Gesuche

Erfahrene tüchtige
Buchhalterin
bilanzsicher, sucht pass. Arbeitsfeld, auch halbtägig oder stundenweise. Gefl. Angeb. u. N. 1254 a. d. Gesch. d. Bl. (*7211

Putz!
Suche f. meine Tochter, 15 Jahre alt, in bess. Putzgesch. f. sof. od. spät.
Lehrstelle.
Off. u. N. 1253 an die Geschäftsst. d. Bl. (4736

Unterricht

Hammen, Neugasse 5.
nur 30 Lekt. Französisch, Englisch, Schönschreib., Stenographie, Buchführung
Schreibmaschinen verleiht — Farbbänder — Uebersetz.-Büro. Beeidigt.

Tanzen
Walzer u. Rheinländer, sow. modern lehrt jederzeit u. ungeniert (auch Sonntags) innerh. wenigen Stunden, auch für ältere Personen.
Tanzschule W. Klapper u. Frau
Kl. Schwalb. Str. 10
(Eing. v. Mauritiusstr.)

Tiermarkt

Trächtiges Schwein
zu verk. Ph. Schwarz, Breckenheim, Mönchg. 52.

Ferkel und Läuferschweine
sind zu haben b. Ludw. Mayer, Bierstadt, Neugasse 3, Tel. 4702. (*7085

2 tragende Ziegen
zu verk., unter 3 d. Auswahl bei Wilh. Sann, Dotzheim, Langg. 8. (*7226

Kauf-Gesuche

Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier Flaschen
kauft zu höchsten Preisen
J. Gauer, Wiesbaden
Helenenstr. 18, Tel. 1832

Achtung! Achtung!
Junges fettes
Pferdefleisch

empfiehlt heute, sowie nächste Woche täglich, sowie billige Wurstwaren.
Hugo Keßler, Pferdemetzger
Hellmundstraße 22
NB. Schlachtpferde, sowie Notschlachtungen kaufe zu jeder Zeit *7229

Sonntag, 13. Februar, trifft ein Transport

Ferkel und Einlegschweine
ein bei **Albert Himmelreich**
Erbenheim, Wiesbadenerstr. 10, Tel. 3354.

Elegantes Automobil
zu verkaufen, 16/45 HP. Panhard-SS-Limousine. Steuerung innen, 6sitzig, 6 in gutem Zustand befindliche Pneus, neue moderne Karosserie. Preis sehr annehmbar. Auch Tausch gegen Auto mit Torpedoform. Off. an M. Magnien, Mainz, Rheinstraße 55. (*7218

Neues Speisezimmer
Prachtstück (D. Eiche mit reich. Schnitz.), best. aus: Büfett, Kredenz, extra gr. Ausziehtisch u. 4 Stühl., s. staunenerregend. bill. Preis v. M 4500.—, sowie
neues Herrenzimmer
D. Eiche, elegant, hochmod., mit schöner Schnitzerei, mit 1,00 m br. Bücherschrank, 1.50 m br. Schreibtisch mit Zügen, Sessel, 2 Stühlen, Pfeiltisch, zur Reklame, für nur M 5700.— zu verkaufen.
Möbelhaus 3 Adler, nur Oranienstrasse 12.

Weg. Platzmangel alles sehr billig.
Ein Schlafzimmer, Küchen-Einrichtung, Kleiderschrank, einzelne Betten, Stühle u. v. m. bei Schwarz, Walramstraße 5. (*7219

Zu verkaufen

Einspänner-
Kastenwagen
(Bauernwagen), gut erhalten, hat abzugeben. Bierstadt, Schwarzg. 9.

Zu verkaufen:
2 Brillantringe
für 2300 Mark.
1 sehr gute
silberne Uhr
für 250 M.
gold. Damenuhr
für 200 M.
Anzusehen Samstag od. Sonntag von 2—5 Uhr nachm. Bahnhofstr. 18, „Zum Posthorn", Zimmer Nr. 7. (*7223

Eleg. Salon
hellnußb. m. Gold, best. aus: gr. Spiegel mit Sofa u. Seitenetageren, 4 Sessel (prima Seidenbezug mit Seidenplüsch), reichgeschnitzter Prunkschrk., Tisch u. 2 Stühle abzugeben. Erstkl. Friedensarb. Händler verb. Schriftl. Anfragen unt. N. 1255 an die Gesch. d. Bl., Nikolasstr. 11. (*7212

Schöne Plüschgarnitur
Sofa, 2 Sess., Friedensware, nur 1350 Mk., 1 Ofen, als Herd verwendbar, 150 Mk. Peter-Hermannstr. 17, 1. (*7160

Schöne massive Küche, best. aus: 2 Schrk., Tisch u. 2 Stühlen preisw. zu pk. Weilstr. 6, S. 1. (*7194

Wollspinnerei
übernimmt noch Aufträge im Lohn zu
Strickwolle,
Naturweiss, Naturgrau, Naturbraun, Schwarz, Silbergrau, Lederfarbe, Marengo, Fleischfarbe vorrätig zum Umtausch gegen
Schalwolle,
bekannt Ia. Strickgarn. Verkauf zu konkurrenzlos. Preisen
Ernst Nitzsche
Wolle-Verwertung
Wiesbaden
16 Gneisenaustrasse 16
Telephon 3103.

Tapeten
mäß. Preise, kein Laden. Wagner, Rheinstr. 79.

Asthma
kann geheilt w. Sprechst. in Frankfurt/M., Sophienstr. 80, 2 Tr., jeden Freitag u. Sonnabend v. 10 bis 1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Steuern
verlängern Ihr Leben um 10 Jahre, vermindern die Kosten ihres Lebensunterhaltes, wenn Sie Ihr Gemüse selbst ziehen und hierzu die unübertroffenen Gemüse-Samen vom
Wiesbadener Samenhaus
A. Mollath
nur Michelsberg 14
beziehen.
Neues Samen-Verzeichn.

Leiterwagen
in allen Größen.
A. Leischert,
Faulbrunnenstraße 10.

Kinderlos. Ehepaar
sucht ein Mädchen gegen einmalige Vergüt. als eigen anzunehmen. Off. u. W. 769 an die Geschäftsstelle d. Bl. (4817

Ehevermittlung
f. all. Stände diskr. u. reell
Frau Wehner,
Karlstr. 28, 2. Gear. 1904.
Direkte Anträge von mehr. 100 heiratsl. Dam. m. Verm. v. 5—200 000 M. Herren, a. o. Verm., die rasch u. reich heir. w., erb. kostenl. Auskunft. S. Schlesinger, Berlin, Wartburgstr. 20.

Allerlei Kurzweil

Bilderrätsel.

Logogriph.

Nun merk! Es ist nicht leicht fürwahr:
Bald deutsch ist's, bald französisch gar.
Es regt sich, bewegt sich mannigfalt
Auf Erden in tausenderlei Gestalt.
Mußt einen andern Kopf ihm geben,
(Doch sprich, o Freund, es richtig aus!)
Wer's gut versteht, kommt leicht durch's Leben
Und führt gut bürgerlich sein Haus.
Wer eins ergreift, mag bei ihm bleiben,
Nicht immer wieder ein andres treiben. —li.

Magisches Quadrat.

A	A	E	E
E	I	I	I
L	N	N	S
S	S	S	W

1. Getränk
2. Vorname.
3. ägyptische Gottheit
4. Körperteil.

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Charade.

Die ersten Zwei haben die letzten Zwei.
Doch haben sie nie das störende Ganze.
Ich hab' die ersten Zwei, hab' auch die letzten Zwei,
Und leider das Ganze, störend beim Tanze. L. C.

Merkrätsel.

Kanonier, Putzleder, Eisenbahn, Makrelen, Weizenstärke.

Von jedem Wort ist eine Gruppe von drei nebeneinanderstehenden Buchstaben zu merken. Die gemerkten Gruppen müssen im Zusammenhang einen Beamtentitel ergeben.

Auflösungen der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Vexierbild: Die Touristin ist in der Mitte der rechten Seite, Kopf am Bachrand. — **Akrostichon:** Dose, Eber, Saul, Eier, Frau, Nase, Esse, Rote Falle, Rabe, Eber, Ulan, Dante, Ebren, Imme, Sattel, Tadel, Darm, Elba, Sorgen, Angel, Nagel, Damm, Eugen, Rücken, Rest, Leim, Eid, Iller, Decke. — Die Anfangsbuchstaben: Des Einen Freude ist des Andern Leid. — **Füllrätsel:** 1. Farbe, 2. Laura 3. Otter, 4. Reise, 5. Ewald, 6. Notar, 7. Zulus = Florenz—Breslau. — **Delphischer Spruch:** Schatten. — **Scherzrätsel:** Nichts.

Schlechte Zeiten.

„Ach wissen Sie . . . das liebe Geld! Die Zeit ist schlecht . . . schlecht ist die Zeit!" — Wohin man kommt, wohin man lauscht, die Klage hört man weit und breit. — So mancher Mensch wird schlecht gemacht, das ist nun so ein Zug der Welt — jedoch am übelsten ergeht's der schlechten Zeit, dem bösen Geld! — Fast schmerzend ging mir's durch den Sinn: die Menschen geh'n gewiß zugrund; — wohin man kommt: kein Geld! kein Geld! Da kommt der Klügste auf den Hund! — Kopfschüttelnd ging ich durch die Stadt; der Mond stieg aus dem Tal empor. — Bekümmert sah ich zu ihm auf. Kein Geld! kein Geld! rief's mir ins Ohr. — Die schlimme Zeit! die schlechte Zeit! wie ein Gespenst schrie's auf mich ein. — Verhungern wir? Gewiß, sehr bald! Was anderes kann kaum möglich sein. —

Da blieb ich plötzlich lauschend steh'n. Was war da? Helle Tanzmusik! — Heidi . . . heida. Ans Fenster schnell. Nur einen scheuen, kurzen Blick! — Der große Saal ist sicher leer, so lustig auch die Fidel schreit. — Frau Musika spielt nur für sich: wir leben ja in „schlechter Zeit"! —

Doch als ich durch das Fenster sah, da überkam's mich wie ein Schreck. — Ja, träumt' ich denn? Der ganze Saal war vollgepfropft von Eck' zu Eck'. — Und was das wundersamste war: ich sah Gestalten altbekannt, — die jammernd diese Zeit verflucht, ja die sie höllisch schlecht genannt! — Dort, mit der weißen Weste, war der Herr K., den ich erst gestern frug, — ob er mich nun bezahlen könnt'? (Weil er die Uhr aufs Leihhaus trug.) — Und dort die kinderreiche Frau, die mir erst heute noch erklärt', — daß Montags sie nur Kraut und Brot und Dienstags Brot und Kraut verzehrt. — Hilf, Himmel, war das ein Gespenst, was sich da meinen Blicken bot? — Träumt ich vielleicht? Das wär' die Zeit . . die böse Zeit der schweren Not? — Ich selber, der kaum noch gewußt, wie man sich amüsiert und tollt — und doch die Zeit nie schlecht genannt, sah solch ein Bildchen aufgerollt? — „Genug," sprach ich, „nun weiß ich wohl, daß sich die Welt noch gern vergnügt — und gönne ihr's — Nur eins steht fest: Wer sagt, es gäb' kein Geld — der lügt!"

Humor.

Eine Lehre. Wirt: „Sie kamen ja ganze drei Tage nicht zum Abendessen, Herr Nörgelmann. Haben Sie anderswo gespeist?" — Stammgast: „Ja, ich mußte. Aber es war teuer und schlecht." — Wirt: „Na, sehen Sie, das hätten Sie bei mir auch haben können!"

Hallo! „Was sagen Sie dazu, lieber Kollege, man soll nicht mehr am Telephon „Halloh" sagen!" — „Na, aber ohne großes Halloh bekommt man ja gar keine Verbindung!"

Da hat er's. Arzt (zum Hotelier): „Wie — für dieses karge Diner mit drei Gängen lassen Sie sich 25 Mark zahlen?" — „Aber Herr Doktor — so viel verlangen Sie ja für einen Gang!"

Preissturz. „Welche Lebensmittel sind für den Preissturz nicht geeignet?" Die Eier — sie vertragen kein Fallen. — „Und welche Delikatessen haben den Preissturz nicht nötig?" Hummern und Krebse — die geben von selbst zurück.

Bereitwillig. „Sie werden mir also während meiner Abwesenheit ein gutes Andenken bewahren, Fräulein Elvira?" — „Aber natürlich, Herr Assessor, geben Sie es nur her!"

Wahres Geschichtchen. Ein Einbrecher stand vor einem Schaufenster, in dem eine größere Anzahl Zigarrenkisten aufgestapelt war. Auf den Kisten stand ein Plakat mit der Aufschrift: „Sämtliche Zigarrenkisten sind leer." — „Hm," dachte der Einbrecher, „man braucht ja nicht gleich die Flinte ins Korn zu werfen. Wenn die Kisten auch leer sind, so ist vielleicht immer noch drinnen im Laden was zu holen." Mit einem Dietrich öffnete er die verschlossene Ladentür und plünderte die Ladenkasse aus. Dann nahm er das Plakat mit der Aufschrift „Sämtliche Zigarrenkisten sind leer" und schrieb darunter: „Die Ladenkasse auch." Darauf verschwand er.

Sinnspruch.

Du klagest, daß die Welt so unvollkommen ist,
Und fragst, warum? Weil du so unvollkommen bist.
Wenn du vollkommen wärst, wär' auch die Welt vollkommen.
Die Unvollkommenheit wär' ihr von dir genommen.
Sie will Vollkommenheit nur mit dir selbst empfahn.
Und du bist noch so weit zurück auf dieser Bahn.
Dank ihr, daß sie mit dir will halten gleichen Schritt,
Und freue dich, daß sie auch vorwärts kommt damit. Rückert.

Wollen Sie Geld sparen?

Dann kommen Sie bitte jetzt! Wir bieten in unserem **Inventur-Ausverkauf** ganz aussergewöhnlich billige Preise. Die günstigste Einkaufsgelegenheit im Jahre.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel
Grösste Auswahl! Vorteilhafte Preise!

Kinder-Filzhausschuhe . . . 3.00
Damen-Stoffhausschuhe . . . 8.00
Damen-Schnallenstiefel . . . 10.00
Damen-Tanz-Spangenschuhe . 25.00
Wichsl.-Frauen-Halbschuhe . 68.00
Rindbox-Damen-Halbschuhe . 75.00

Roßchevr.-Kinderstiefel 27/30 . 48.00
Roßchevr.-Kinderstiefel 31/35 . 58.00
Kräft. Rindl.-Schulstiefel 27/30 68.00
Kräft. Rindl.-Schulstiefel 31/35 78.00
Rindleder-Knabenstiefel 36/39 88.00
Konfirmanden-Stiefel 145, 125, 95.00

Roßchevreaux-Damenstiefel . 78.00
Schike Damen-Habschuhe . . 85.00
Braune Damen-Halbschuhe . 85.00
Damenstiefel 137, 125, 115, 105, 88.00
Herrenstiefel 175, 165, 145, 135, 110.00
Kräft. Turnschuhe 31/35 16.75, 36/39 14.75

Größte Leistungsfähigkeit! Wiesbaden, Telefon 6236.

Schuh-Kuhn

Größte Leistungsfähigkeit! Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.

Bronchialkatarrh

Eine Forderung bei der Behandlung der Bronchialkatarrhs ist, den auf den Bronchien lagernden Schleim zu beseitigen, den Husten zu lösen.

AKKER'S ABTEI-SIRUP

wirkt nach dieser Richtung hin
schleimlösend
erleichternd

Akker's Abtei-Sirup ist ein wohlschmeckendes Mittel bei **Bronchialkatarrh**. Preis einer Flasche **Mk. 20.—**. Grössere (**Familien**)-**Flasche vorteilhafter**.

Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist in den Apotheken zu haben.

Eine Schrift über **Akker's Abtei-Sirup** ist kostenlos durch **L. J. Akker** in **Emmerich a. Rh.** zu beziehen.

A. 138

Emailleböden
werden wieder in Ihre alten Töpfe eingezogen
Dotzheimer Str. 96. Wagemannstr. 5.

Der Liebling aller Damen
das
Favorit Moden-Album
für Frühjahr und Sommer 1921
ist eingetroffen!
Favorit-Jugend- u. Handarbeits-Album
ebenfalls neu erschienen.

Favorit-Schnittmuster
die neuesten Modelle **stets** in all. Gröss. **am Lager**

Hemmer
Langgasse 34. 4754

Schönheitspflege Gesichtsmassage
Kästner & Jacobi
Tel. 5959
Taunusstr. 4
Wilhelmstrasse 56 (Hotel Nassau)
Kranzplatz (Hotel Rose).

Mitteilung.
Erbacher Strasse 1 I. r. findet ein Verkauf statt von mehreren **hübschen Kleidern** in Waschvoile und Seide. Die Sachen sind aus bestem Material und feiner Ausführung. (*7182

Deutsches Detektiv-Institut und Welt-Auskunftei

Inh.: **P. H. Walther**, **Wiesbaden**, Langg. 4, Fernruf 687. am Michelsberg.
Aeltestes Büro am Platze, bekannt für durchaus zuverlässig u. leistungsfähig.
Nachforschungen in allen vertraulichen Angelegenheiten.
Auskünfte zu Privat-, Heirats-, Geschäftszwecken, bezl. Familie, Vermögen, Einkommen, Mitgift, Vorleben, Ruf, Charakter Lebenswandel und Gesundheit, sowie alles Wissenswerte.
Viele freiwillige Dankschreiben.
Grösste Erfolge. (5861) **Solide Preise.**

Dauer-Batterien
von unerreichter Brenndauer.
Flack, Luisenstr. 25 (5000
gegenüber Real-Gymnasium. - Telefon 747.

Düngemittel
empfiehlt
Carl Ziss
Dotzheimer Straße 101.
Tel. 2108. (5213

Neu-Eröffnung

der Abteilung für

Damen-u. Backfisch-Konfektion

Montag, 14. Februar eröffne ich meine **Spezial-Abteilung** für **Damen-Bekleidung.** – Neueste Fassons, Ia Stoffe und Verarbeitung.

Nur im I. Stock **J. WOLF** **Friedrichstr. 41.**

Besichtigung der KONFEKTIONS-ABTEILUNG im I. Stock gern gestattet.

(4787

Staatstheater in Wiesbaden.

Samstag, 12. Februar, Anfang 6 Uhr. (M. Vorst.) Ab. C.

Der Schatzgräber.

Oper in vier Aufzügen mit einem Vor- und Nachspiel von Franz Schreker.

Elis, ein fahrender Sänger	Christian Streib
Elß	Gertr. Geyersbach
Der Wirt, ihr Vater	Alex Rosalewicz
Albi, sein Knecht	Ludwig Roßmann
Der Junker	Peter Lordmann
Der Vogt	Gerd Herm. Andra
Der Schultheiß	Fritz Mechler
Der Schreiber	Heinrich Schorn
Der König	Alexander Kipnis
Die Königin	Irma Pfeiffer
Der Narr	Fritz Scherer
Der Graf (Herold)	Nic. Getsse-Winkel
Der Kanzler	Heinrich Schorn
Der Magister	Fritz Mechler
Ein Landsknecht	Andreas Becker
Erster Bürger	Walter Keune
Zweiter Bürger	Ferdinand Wenzel
Dritter Bürger	Alfred Wutschel
Erste alte Jungfer	Ruth Wolffretm
Zweite alte Jungfer	Marg. Nebenschütz
Ein Weib	Emmy Dierkes

Herzöge, Grafen, Ritter, Edle und ihre Frauen, Diener und Pagen, Stadtsoldaten und Reisige, Mönche, Henker, Büttel, Bürger und Bürgerinnen, Kinder. — Schauplatz der Handlung: Ein deutsches Königreich. Zeit der Handlung: Mittelalter. — Die vier Aufzüge spielen im Zeitraum einer Woche, das Vorspiel acht Wochen früher, das Nachspiel ein Jahr später.

Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Jugend. Sondervorstellung. 7 Uhr: Cavalleria rusticana. Der Bajazzo. Aufg. Ab. — Montag, 6 Uhr: Götz von Berlichingen. Schülervorstellung. — Dienstag, 7 Uhr: Nachtbeleuchtung. Ab. K. — Mittwoch, 5.30 Uhr: Siegfried. Ab. D. — Donnerstag, 7 Uhr: Die Boheme. Aufg. Ab. — Freitag, 7 Uhr: Zwangseinquartierung. Ab. E. – Samstag, 5 Uhr: Götterdämmerung.

Wintergarten

Heute Samstag ab 7½ Uhr:

BALL

[4356

Emser Wasser gegen Katarrhe u. s. w. EMS Schutzmarke

Residenz-Theater.

Samstag, den 12. Februar 1921. Anfang 7 Uhr.

Die Frau im Hermelin.

Operette in 3 Akten von Rud. Schanzer u. Ernst Welisch. Musik von Jean Gilbert.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Vilma Marbach, Emmy Pelery; die Herren: Eduard Bär, Jacques Bügler, Carl Ehrhart-Hardt, F. W. Lieske, Hermann Varndal, Josef Wildt.

Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 3 Uhr: Der Dorf-Caruso. 7 Uhr: Das vermunschene Schloß. — Montag: Die blaue Mazur. — Dienstag: Der letzte Walzer. – Mittwoch: Die blaue Mazur. — Donnerstag: Die Kaiserin. – Freitag: Die blaue Mazur. — Samstag: Alt-Wien. Zum 1. Male. — Sonntag, 3 Uhr: Die Frau im Hermelin. 7 Uhr: Alt-Wien.

KINEPHON

Vornehme Lichtspiele.

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen. – Tel. 140.

Der gewaltige Prunkfilm in 6 Akten:

Madame Recamier

(des grossen Talma letzte Liebe)

mit

Fern Andra als Madame Recamier. und Bernd Aldor als Talma, Schauspieler.

Gutes Beiprogramm.

Anfang: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

4784

ODEON

Moderne Lichtspiele

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Erst-Aufführung!

Der König ihres Herzens

Schauspiel in 5 Akten mit Else Berna und Ludwig Trautmann.

Das verlorene Hemd

fideles Lustspiel in 3 Akten.

Anfang: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 12. Februar 1921:

4–5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Ab.-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Woll.

1. Die Korsaren, Ouverture von Berlioz. — 2. Ballettmusik u. Finale aus „Robert der Teufel" von Meyerbeer. — 3. Augenparklänge, Walzer von Schleidt. — 4. Hochzeitsmusik von Jensen. — 5. Ave Maria, Lied von Schubert. — 6. Ouverture, „Wanderers Ziele" von Suppe.

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale:

Symphonie-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schuricht. Solisten: Frau Gertrude Weinschenk, Mainz (Gesang), Herr Konzertmeister Francis E. Aranyi (Violine).

1. Ouverture zu „Oberon" von Weber. — 2. Arie des Sextus „Feurig, eil' ich zur Rache" aus „Titus" von Mozart. — 3. Symphonie in C-moll von Haydn. — 4. Rhapsodia Piemontese für Violine von Sinigaglia. — 5. Lieder mit Klavierbegleitung von Brahms. — 6. Akademische Fest-Ouverture von Brahms.

KURHAUS WIESBADEN

Montag, den 14. Februar 1921, pünktlich **8 Uhr** im kleinen Saale:

II. Kammermusik-Abend

des Wiesbadener Streich-Quartetts

bestehend aus den Herren:

Konzertmeister **Francis E. Aranyi** (1. Violine)
Ludwig Schotte (2. Violine)
Ernst Gröll (Viola)
Max Schildbach (Violoncello)

unter Mitwirkung von

Herrn **Eduard Zuckmayer,** Frankfurt a. M. (Klavier).

F. Schubert: Streichquartett, A-moll, op. 29.
César Franck: Sonate für Klavier u. Violine.
C. Debussy: Streichquartett, G-moll, op. 10.

Eintrittspreise: 8, 6, 4 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

4782

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Vom 11. bis 15. Februar:

Aus unserer **Decla-Frauenclasse!**

„Kämpfende Herzen"

von E. Vanloo-Schmidt.

Hauptdarsteller: **Carola Toelle, Ludwig Hartau u. Paul Rehkopf.**

Brautwerbung mit Hindernissen

Lustspiel in 2 Akten.

Spielzeit: 3–10½ Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Die Pagode.

19. Stuart-Webbs-Abenteuer in 5 Akten.

Stuart Webbs u. Ernst Reicher

Eine feine Familie.

Lustspiel in 3 Akten mit **Lia Ley.**

Samstag und Sonntag ab 3 Uhr. Wochentags ab 5½ Uhr,

Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mk.

Mignon

Webergasse 23 • Telephon 533

Elegante Tee- und Weindiele.

Besitzer: **L. Herbeth.**

Täglich 4 Uhr:

TANZ-TEE.

Abends: Erstkl. Künstler-Konzert.

Solide Preise. Solide Preise.

Neu eröffnet.

[4085

Urania

Theater

Bleichstrasse 30 Bleichstrasse 30

Vom 12.–19. Februar:
1. Aufführung

Das Geheimnis der Mitternachtsstunde

Sensationeller Detektiv-Film in 6 Akten.

Ausserdem:

Lissys Flimmerkur

Schwank in 3 Akten.

Vornehmer Saal :: Gute Musik
Erstklassige Bilder. — Anfang 3 Uhr.
Mittwochs, Samstags und Sonntags von 2 bis 3 Uhr: **Grosse Kinder-Vorstellung.**
Preise auf allen Plätzen 2 Mk.

Rhenania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Heute letzter Tag:
„Der heilige Tiger."
IV. und letzter Teil:
„Die Pforten der Hölle."

Vom 13.–15. Februar:

„Der Vampir von St. Louis."

I. Teil. 5 spannende Akte mit **Bruno Eichgrün** und **Rita Clermont** in der Hauptrolle, aus dem Tagebuch des berühmt. Detektivs **„Nic-Carter"**, sowie der 2-Akte-Wild-West-Film:

„Der Tod des Indianerhäuptling."

Anf.: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Café-Restaurant „Storchnest"

Angenehmes Familien-Café
Schulgasse gegenüb. Bärenst.

Täglich Künstler-Konzert

Geschäfts-Führung: W. Malsy

Spezial-Ausschank: Wein in Karaffen, ff. Kaffee, Bier, Liköre

[4348

Lyzeum Schlossplatz (Eing. Mühlgasse)

Jeden Sonntag u. Mittwoch 8 Uhr abends: **VORTRAG.**

Diesmal:

Enthüllungen aus dem letzten Buch der Bibel.

Freier Zutritt für Jedermann. Pr. Reihlen-Stuttgart.

Tanzschüler W. Klapper u. Frau

Morgen ab 8 Uhr:

„Tanzkränzchen"

in Sonnenberg (Nassauer Hof).

Gute Musik. ff. Tanzfläche.

Gäste willkommen.

NB. Am Montag, 14. Februar beginnt ein neuer Tanzkursus für Anfänger. Gefl. Anm. erb. Kleine Schwalbacher Str. 10 (Eing. Mauritiusstr.).

Tanzschule Max Kaplan.

Sonntag, 13. Februar: Ausflug mit Tanz nach Kambach „Zur Waldlust" (Bes. Wolfert).

Wilhelmstrasse Ecke Luisenstrasse

Carlton-Restaurant

Mittagessen Mark **15.–** und **20.–**
Gepflegte Weine

Abendessen Mark **20.–** und **25.–**
Dortmunder Unionbier

Jeden Abend Konzert der Metropole-Kapelle.

[4703

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet Jedermann mein großer **Inventur-Ausverkauf.**

Trotz meiner bekannt billigen Preise habe ich mich entschlossen, um Platz für die neu hereinkommende Frühjahrsware zu gewinnen **einen großen Posten Einzelpaare,** die sich durch meine günstigen Großeinkäufe angesammelt haben, **zu und weit unter Einkaufspreis abzustoßen.** – Für **Konfirmanden** und **Kommunikanten** bietet sich jetzt die beste Gelegenheit, den Bedarf zu decken

Restposten **Herrenstiefel** mit und ohne Lackkappen . . . . . jetzt **115.–**

1 Posten **Knabenstiefel** auch für Konfirmanden, mit u. ohne Lackkappe jetzt **100.–**

1 Posten **Damen-Halb- u. Spangenschuhe** in braun und schwarz . . . . . jetzt **65.–**

1 Posten **Kinderstiefel** mit guter Ledersohle . . . . . jetzt von **24.–** an

Hochschaftstiefel – schwarz und braun für Damen, Mädchen und Kinder staunend billig. — Die noch vorhandene **Winterware, Arbeiter-** und **Touren-Stiefel** ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.

Neugasse 22

Part. u. 1. Stock
Nächste Nähe der Marktstraße.

Bitte um Beachtung meiner Auslagen und genau auf die Hausnummer **22** zu sehen.

J. Drachmann.

[4468

Doppelstück Kernseife **5.40** 300 Gramm, Mk.

Seifenpulver . . Pfd. **Mk. 3.–**

Schnitzel-Seife.

Langgasse 17.

[4763

MONOPOL

Theater

Wilhelmsfr. 8 - - - Tel. 598

Vom 12. bis 18. Februar:

Harry Piel

„Sein Todfeind"

Sensationelles Abenteuer in 5 Akten mit **Ester Carena.**

Ferner:

„Der Dolch im Strumpfband"

Ein reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Künstler-Orchester.

Spielzeit: Sonntags 3 bis 10½ Uhr. Wochentags von 4 Uhr ab.

Die auserlesene 1 Mark-Zigarre

Erstklassiger milder

Tabak

von **3** Mk. an.

Grosse, volle **Zigaretten,** ohne Mundstück, von **15** Pfg. an. [4795

J. Stassen

nur Wellritzstrasse 7.

Korbmöbel

in tadelloser Ausführung von **100 Mk.** empfiehlt

Fa. L. Heerlein

Goldgasse 16. [4165

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

INTERNATIONALE SPEDITIONEN

L. RETTENMAYER

WIESBADEN ★ MAINZ

Möbeltransport - Lagerung
Sammelverkehre - Versicherungen
Verzollung - Transitverkehre

[4442

Großer Preis-Abschlag!

Herren-Sohlen jetzt 30 Mark

Damen-Sohlen jetzt 24 Mark

in bekannter Güte und fachmännischer Ausführung wie seither. — Vorschuhen u. Reparaturen billigst. Gummischuh-Reparatur. (4582

Schuh-Reparatur Mauergasse 12. – Tel. 3033

Was Viele nicht wissen!

Nur der gelernte Schneider aus alter Zeit. Macht Ihnen einen guten Anzug zur Zufriedenheit!

J. Stiep, Faulbrunnenstr. 9.

25 Jahre 1. Zuschneider im In- und Ausland.

Telephon 2783.

Stofflager! — **Konfirmanden-Anzüge.**

Am Lager: fertige Anzüge, Ulster, Raglans, Schlupfer, Capes, einzelne Westen, gestr. Hosen, Knaben- und Leibhosen. (4719

Sonnenberg.

Deutsche Volkspartei

Bezirksverein Sonnenberg.

Montag, den 14. Februar, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum Kaisersaal, Adolfstraße 6 (Besitzer Aug. Köbler) in Sonnenberg eine

öffentliche Versammlung

statt. Herr **W. Jeuck,** Geschäftsführer der Deutschen Volkspartei, spricht über

Preußen und das Reich.

Freie Aussprache!

Der Vorstand. F. Semler, Vorsitzender. (4792

Walhalla-Lichtspiele.

Der verlorene Schatten.

Ein romantisches Spiel in 5 Akten von **Paul Wegener.**

In der Hauptrolle:

Paul Wegener, Lyda Salmanova

Ort der Handlung:
Irgendwo an der deutschen Donau.
Zur Zeit der Biedermeier.
(Ufa-Film.)

Der zweite Teil des grossen Naturspielfilms:

Das Wunder des Schneeschuhs.

II. Teil: **Der Abstieg.**

Beginn: Wochent. 4 Uhr, Sonnt. 3 Uhr.

Rheinstr. 47. **U.-T.** Rheinstr. 47.

Die Sensation des Tages:

Das Haus des Schreckens

IV. und letzter Teil:

Entlarvt

Modernes Umpressen, Reinigen und Färben getragener

Herren-Hüte

sowie getragener Damen- u. Herren-Hüte zu

Konfirmanden-Hüte

Umpress-Anstalt Wiesbaden

Nur 1. Stock Wellritzstr. 4 Kein Laden.

Schulranzen, Reisekoffer, Blusenkoffer, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke, Hosenträger.

Aeusserst billige Preise.

A. LETSCHERT

10 Faulbrunnenstrasse 10. [3958

Achtung!

für Jäger und Schützen

Großes Preisschießen.

Ausgeschossen werden **5 Geldpreise** im Gesamtwert von **über 2000 Mk.** in bar. **Abschießen** und Preisverteilung unwiederruflich **Mittwoch,** den **16. Febr.** Um rege Beteiligung bittet ergebenst

R. Bach, „Schützenhaus"
Sonnenberg, Goldsteintal.

Vom Endpunkt der Elektrischen in 20 Min. leicht zu erreichen. [*7179

Sportplatz Frankfurter Str. **Sportplatz Frankfurter Str.**

Sonntag, den 13. Februar, 2½ Uhr:

Representatives Liga-Auswahlspiel

des gesamten Kreises Hessen.

Vorher: **1½ Uhr Hokey-Wettspiel I. S. V. W. — „Hellos" Sachsenhausen.**

Sportler-Sensation!

Sportler-Sensation!

[*7228

Vorsicht beim Einkauf von Schuhwaren

Schuhhaus **Deuser**
Bleichstrasse 5
Ecke Helenenstrasse.
Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die meisten billigen Preisangebote in Schuhwaren nicht der Qualität entsprechen. Das Publikum sollte sich deshalb nicht durch Anpreisung **billiger, minderwertiger Waren blenden lassen.**

Die Ansprüche, welche an Schuhe und Stiefel gestellt werden, sind unendlich gross, und es war seit Bestehen meines Geschäftes stets mein Prinzip, nur **gutes, solides** Ia Qualität Schuhwerk zu führen und die Kundschaft trotz der nur denkbar guten Fabrikate zu billigsten Preisen zu bedienen.

Um aber auch alle diejenigen, welche die von mir geführten Fabrikate noch nicht kennen, zu veranlassen, einen Versuch zu machen, **empfehle ich heute besonders preiswert**

Kommunikanten- und Konfirmanden-Schuhe und -Stiefel

Schuhhaus **Deuser**
Bleichstrasse 5
Ecke Helenenstrasse.
Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

Ia Qualität Rindleder-Schuhwaren für Arbeiter, Landwirte, Touristen, sowie für Knaben und Mädchen.

Billiger als jede Konkurrenz:

Alff's Spar-Kernseife

feinste 72%ige Friedensqualität

200 Gramm-Stück . .	**3.00**
400 Gramm-Stück . .	**6.00**
300 Gramm-Doppelstück	**4.90**
Rumbo-Kernseife Doppelst.	**4.50**

Dieses Angebot ist
konkurrenzlos billig.

F. Zimmermann, Kirchgasse 29
(4803

Einzig seiner Art!

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2 bis 3 Monaten flott **Klavier spielen** in 2–3 Stunden spielt man **Lieder und Tänze,** 10-Unterr.-Stunden **Opern, Operetten, Salonstücke usw. Neueste Schlager! Diamanten-Foxtrott, Daisi-Boston-Onestep.** Vorkenntnisse nicht erforderlich. **System von Dir. P. A. Fay.** Sprechzeit: 9-1 u. 3-8. Sonntag 10-3.

R. Sittinger u. Frau
Dotzheimer Straße 55, 2
(Geich am Ring).
Beste Referenzen!

Kuhl's Zahn-Atelier
Tel. 2577 :: WIESBADEN :: Tel. 2577
Schwalbacher Strasse 52, Ecke Emser Str.
Sprechstunde von 9–5 Uhr
Sonntags „ 9–11 „
Persönliche und schonendste Behandlung wird zugesichert.
Mässige Preise. Mässige Preise.
3915

Enorm billiges Angebot!

Prima

Rinder-Nierenfett

garantiert rein per Pfund **10** Mk.

BORMASS.

Ich kaufe
Antiqu. Bücher!
Buchhdl. Schwaedt
Rheinstr. 43, Luisenplatz.

Schafwolle!

rohweiss, 2- und 3-fach

Frühjahrsjacken!

Maschinenstrickerei Hillesheimer
Oranienstrasse 37. (4725

Ausgabe neuer Milchkarten

für werdende Mütter u. Kinder bis z. vollendeten 6. Lebensjahre.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im ehemaligen Museum im 2. Stock, Zimmer Nr. 58 in der Zeit vom 7. bis 19. Februar 1921, und zwar für Haushaltungen mit Namensanfangsbuchstaben:

A—B am Montag, den 7. Februar.
C—E am Dienstag, den 8. Februar.
F—G am Mittwoch, den 9. Februar.
H am Donnerstag, den 10. Februar.
I—L am Freitag, den 11. Februar.
L am Samstag, den 12. Februar.
M—R am Montag, den 14. Februar.
O—Q am Dienstag, den 15. Februar.
R—S am Mittwoch, den 16. Februar.
Sch am Donnerstag, den 17. Februar.
T—Z am Freitag, den 18. Februar.
A—Z am Samstag, den 19. Februar.

Die Ausgabeschalter sind geöffnet Montag bis Freitag von 8½—12½ u. von 3—5½ Uhr, Samstag von 8½—1 Uhr.

Berechtigt sind: Werdende Mütter und alle Kinder, die nach dem 26. Februar 1915 geboren sind.

Zum Nachweis der Berechtigung sind vorzulegen:

1. **Haushaltsausweis.** (Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Haushaltsausweiskarte, deren Rückseite bereits durch frühere Abstempelungen ausgefüllt ist, zur Vermeidung einer Zurückweisung vorher an den Ausgabeschaltern Zimmer 3, Schalter 4 des ehemal. Museums erneuert werden muß.)
2. **z. Zt. laufende Milchkarten** (nur Verbraucherkarten), für werdende Mütter auch die laufende Brotzusatzkarte M.
3. **Geburtsscheine** der Kinder od. andere Altersausweise.

Ohne diese vorgenannten Ausweise können neue **Milchkarten nicht ausgegeben werden.**

Bei der Antragstellung ist die Milchverteilungsstelle anzugeben, bei welcher der Bezug gewünscht wird.

Die erhaltenen Gegenkarten (mit Farbband) müssen sofort nach Empfang bei derjenigen Milchverteilungsstelle, bei welcher Verbraucher bezugsberechtigt ist, abgegeben werden.

Die Milchverteilungsstellen haben alle Karten, die nicht ordnungsgemäß mit Haushalts-Nummer, Name und Wohnung versehen sind, zurückzuweisen.

Die am 26. Februar ablaufenden Verbraucherkarten sind nach der Schlußbelieferung seitens der Milchverteilungsstellen einzuziehen und zusammen mit den in ihrem Besitz befindlichen Gegenkarten auf Zimmer Nr. 34 des ehemaligen Museums (Milchschalter) abzuliefern.

Wiesbaden, den 2. Februar 1921.

Der Magistrat. (4619

Nach New-York!

Nächste Abfahrten:

Holland-Amerika-Linie, ab Rotterdam:

12. Februar	1921	Dampfer	„Rotterdam"
1. März	1921	„	„Rijndam"
9. März	1921	„	„Nieuw Amsterdam"
15. März	1921	„	„Noordam"
23. März	1921	„	„Rotterdam"

Red-Star-Line, ab Antwerpen:

17. Februar	1921	Dampfer	„Kroonland"
24. Februar	1921	„	„Poland"
1. März	1921	„	„Samland"
10. März	1921	„	„Finland"
17. März	1921	„	„Lapland"
24. März	1921	„	„Kroonland"
31. März	1921	„	„Zeeland"

White-Star-Line, ab Southampton:

9. März	1921	Dampfer	„Olympic"
23. März	1921	„	„Adriatic"
6. April	1921	„	„Olympic"

White-Star-Line, ab Liverpool:

23. Februar	1921	Dampfer	„Cedric"
16. März	1921	„	„Celtic"
30. März	1921	„	„Cedric"

American-Line, ab Hamburg:

21. Februar	1921	Dampfer	„Mongolia"
16. März	1921	„	„Manchuria"
30. März	1921	„	„Mongolia"

Auskünfte, Prospekte u. Kabinen-Reservierung durch

General-Agentur Born & Schottenfels
Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.
Telegramm-Adresse: Rellebornn. Tel. 680 u. 690.

Heizberatungs-Ausstellung.

Zur Beratung des Publikums über Behandlung verschiedener Ofenarten, von Herden und Hilfseinrichtungen zur Ersparung von Brennstoff, sowie in der Verwendung von geringwertigem Brennstoff ist eine Ausstellung nebst mündlicher Beratung sowie regelmäßige Betriebsvorführung im alten Museum (Kohlenamt) eingerichtet.

Die Ausstellungsgegenstände, welche Beschreibungen tragen, sind **täglich während der Bürozeit zu besichtigen.**

Erläuterungen und Vorführungen im Betriebe finden statt bis auf weiteres
Vormittags täglich von 11—12 Uhr,
Nachmittags am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 3—5 Uhr.

Städtisches Maschinenbauamt. (4822

Stangen-Versteigerung.

Am **Freitag, den 18. Februar d. J., vormittags 10 Uhr** kommen im hiesigen Gemeindewald in verschiedenen Distrikten
ca. 40 Festmeter Stangen 4. bis 6. Klasse.
103 Festmeter Stangen 1. bis 3. Klasse.
sowie 16 Festmeter Fichten-, Lärchen- und Kiefern-Stämme 4. Klasse
zur Versteigerung. Zusammenkunft im Dorfe.

Wambach, den 10. Februar 1921.

Der Bürgermeister: Meffert. (4730

Achtung! Günstige Gelegenheit
zum Einkauf
von einer
Nähmaschine!
Habe 55 Stück am Lager!
Neue Ware! Marke: Singer etc. etc.
Kleineres u. grösseres Modell! Fussbetrieb, darunter 10 versenkbare! Gebe dieselben stückweise ab und gewähre
grosse Zahlungserleichterung.
Kleine Anzahlung! Wochen-, Monats- und vierteljährliche Abzahlung!
Maison Georges Racinet
4 Am Römertor 4. (4794

Lebensmittelverteilung

für die 7. Woche vom 14. bis 20. Februar 1921.

150 Gr. (75prozentiges) Weizenmehl Preis 165 ℳ die 150 Gr.
200 Gr. helle Teigwaren Preis 320 ℳ die 200 Gr.

Sonderverteilung
für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:
2 Pakete Keks (je Paket 125 Gr.) Preis 180 ℳ je Paket

von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

Wiesbaden, den 13. Februar 1921. (4793

Der Magistrat.

Betr. Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche eingegangene Ziegen.

Gemäß Beschluß des Landesausschusses vom 15. 1. 21 wird ab 1. Januar 1921 eine Zwangsversicherung aller über 3 Monate alten Ziegen gegen Verluste durch Maul- und Klauenseuche eingeführt.

Für jede nach dem Ergebnis der Ziegenzählung vom 1. 12. 20 abgabepflichtige Ziege wird eine Umlage von ℳ 10.— erhoben. Die Besitzer von versicherungspflichtigen Ziegen werden ersucht, in der Zeit vom 15. bis 25. Februar d. J. im Rathaus, Zimmer 47 in den Vormittagsstunden Einsicht des offenliegenden Ziegenbestandsverzeichnisses zu nehmen und gegebenenfalls Anträge auf Berichtigung zu stellen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1921.

Der Magistrat. (4795

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 14. Februar 1921,
vormittags 9½ Uhr
beginnend, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungslokale

Nr. 3 Stiftstraße Nr. 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände

1. 1 kompl. hellnußb. Wohnzimmer
2. 1 dunkeleich. mod. Speisezimmer mit 6 prima Lederstühle,
3. 1 mod. eich. 2-bett. Schlafzimmer
4. 1 nußb. mod. 1-bett. Schlafzim.,
5. 1 Klub-Garnitur (Leder),
6. 1 Stutzflügel,
7. 3 orientalische Teppiche.

Ferner kommen zum Ausgebot:

1 mahag. Umbau mit Sofa, 1 Vertiko, 1 Tisch und 2 Stühle, 1 antiker Tisch, 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, 1 venetianischer Spiegel, 1 Peddigrohr-Garnitur, 1 eichene Diele-Garnitur, Zimmer- und Nipptische, 2 egale pol. Muschelbetten, 1 Bücherschrank, Küchenschrank, Nachttisch, Spiegel u. Bilder, Deckbett und 2 Kissen, 1 kompl. Eßservice, Zimmeröfen, Lüster, 1 fast neuer Damen-Gummimantel, 1 Waschmangel, Portieren, Nipp-Aufstellsachen und vieles hier nicht genanntes meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung in den Geschäftsstunden von 9—12 und 2—5 Uhr. 4797

Adolf Meffert & Karl Kannenberg jun.
Auktionatore und Taxatore
Stiftstraße 3 Telefon 3741 Stiftstraße 3
Größtes Lokal am Platze ca. 200 pm.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 11. Februar. Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für

	10. Febr. 1921		11. Febr. 1921	
	Brief	Geld	Geld	Brief
Holland	2062.90	2067.10	2025.45	2029.55
Brüssel-Antwerpen	452.—	453.—	447.05	447.95
Norwegen	1086.40	1088.60	1068.90	1071.10
Dänemark	1126.35	1128.65	1108.85	1111.15
Schweden	1346.15	1348.85	1313.65	1316.35
Helsingfors	206.25	206.75	195.30	196.70
Italien	218.25	218.75	213.75	214.25
London	234.75	235.25	229.25	229.75
New-York	60.18	60.32	58.69	58.81
Paris	432.05	432.95	427.05	427.95
Schweiz	976.50	978.50	956.50	958.50
Spanien	839.15	840.85	826.65	828.35
Oesterreich-Ungarn	—.—	—.—	—.—	—.—
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	15.23	15.27	14.48	14.52
Prag	76.20	76.40	76.40	76.60
Budapest	11.08	11.12	11.18	11.22

Handelsnachrichten.

Ein Zeichen der Zeit. Aus London wird gemeldet, daß sich gegenwärtig amerikanische Kohle dort billiger stellt wie die englische. In dieser Preisanomalie gespiegelt die allgemeine Absatzkrise als Folge zu hoher Inlandspreise und zu hoher Produktionskosten der europäischen Erzeuger allgemein zum Ausdruck.

Zollfreie Einfuhr aus Elsaß-Lothringen. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Anträge auf zollfreie Einfuhr von Waren aus Elsaß-Lothringen nach Art. 68 des Friedensvertrages sind von den elsaß-lothringischen Exporteuren unter Beifügung von Ursprungszeugnissen einer der Handelskammern Kolmar, Mülhausen, Metz oder Straßburg, an den Dienstvorstand des Zollamts Kehl zu richten. Bei zentralbewirtschafteten Waren wird die Einfuhrbewilligung nicht eher erteilt, bis das Zollamt Kehl von der zuständigen Reichswirtschaftsstelle hierzu aufgefordert wird.

Marktberichte.

Berliner Produktenbörse vom 10. Februar. Die anziehenden amerikanischen Mais-Preise unterstützen die festere Haltung für Inlandsartikel, doch bleiben Käufer im allgemeinen weiter abwartend. Nur Futterhülsenfrüchte lebhafter. Gute gelbe Lupinen und feine Seradella waren zur Saat begehrt und erzielten für besonders gute Ware sehr hohe Preise. Raps bei fester Haltung wenig umgesetzt. Heu teilweise fester. Stroh befestigte sich infolge vermehrter Kaufanträge der Papierfabriken.

Die rückgängige Haltung des Häutemarktes kam auch auf der 16. bayerischen Häuteversteigerung, die am 10. Februar in München bei gutem Besuch, aber nicht reger Kauflust statt-fand, zum Ausdruck. Gegen die letzte Auktion in Nürnberg stellten sich die Preise 20 bis 30 Prozent niedriger.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Februar (Invocavit).

Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Dr. Meinecke. — 10 Uhr: Pfr. Rumpf, Lg.-Schwalbach. — 5 Uhr: Pfr. Dr. Meinecke. — Die Kirchensammlung ist für die Kriegsgräberfürsorge bestimmt. — Donnerstag, 17. Februar: Passionsgottesdienst 6 Uhr: Pfr. Schüßler.

Bergkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Grein. — 10 Uhr: Dekan D. Veesenmeyer. — 5 Uhr: Pfr. Diehl. — Kirchensammlung für die Kriegsgräberfürsorge. — Taufen u. Trauungen: Pfr. Diehl. Beerdig.: Pfr. Grein. — Mittwoch, 16. Februar, 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Dekan D. Veesenmeyer, im Gemeindehaus, Steingasse 2.

Lutherkirche. 10 Uhr: Pfr. Hofmann (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Konsistorialrat Kortheuer. — 5 Uhr: Vikar Knodt. — Kirchensammlung für die Kriegsgräberfürsorge. — Dienstag, 15. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde: Konsistorialrat Kortheuer. — Donnerstag, 17. Februar, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst im Lutherssaal: Pfr. Hofmann.

Ringkirche. 10 Uhr: Pfr. Schmidt. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schlosser. — 5 Uhr: Vikar Amborn. — Donnerstag, 17. Februar, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst im Pfarrhaussaal: Pfr. Philippi.

Paulinenstift. 10 Uhr: Pfr. Eichhoff. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr.

Katholische Kirche.

Erster Fastensonntag. — 13. Februar.

Die Kollekte nach den Fastenpredigten ist für die bedürftigen Erstkommunikanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden auch in den Pfarrhäusern dankbar angenommen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Hl. Messen: 5.45 und 6.30 Uhr. Amt (hl. Kommunion der Erstkommunikanten-Mädchen) 7.15 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.15 Uhr. Hochamt mit Predigt 10.15 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt 11.45 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.40, 7.10 und 9.15 Uhr. 7.10 Uhr sind Schulmessen. Montagabend 6.15 Uhr gestiftete Andacht nach der Meinung des Altarvereins. Mittwochabend 6.15 Uhr gestiftete Andacht zum hl. Joseph. Freitagsabend 6.15 Uhr Kreuzwegandacht. Samstagabend 6.15 Uhr Salve. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.45 Uhr an; Samstagnachm. 3.30—7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

Pfarrkirche Maria-Hilf. Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame hl. Kommunion der Frauenkongregation); Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr, Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht, um 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10 und 9 Uhr. Freitagabend 6.15 Uhr ist Fastenandacht. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag, 6 Uhr: Salve.

Pfarrkirche zur hl. Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Christenlehre, abends 6 Uhr Andacht zur hl. Familie. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7 Uhr, Dienstag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. — Mittwochabend 6 Uhr Kreuzwegandacht, Freitagabend 8 Uhr Fastenpredigt mit kurzer Andacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag 4—7 und von 8 Uhr an.

Altkathol. Gemeinde. Amt mit Predigt 10 Uhr: Pfarrer Eder.

Kathol. Pfarrei St. Kilian, Biebrich-Waldstraße. 6.30 Uhr hl. Beichte. 7.15 Uhr Frühmesse, gemeinsame hl. Kommunion des Müttervereins. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 5 Uhr Fastenpredigt mit Segen. An Werktagen: hl. Messen um 7.10 Uhr. Samstag, nachm. 5 Uhr hl. Beichte.

Ev.-luth. Gemeinde, Adelheidstr. 85. Beichte 9.30 Uhr. Predigt u. hl. Abendm. 10 Uhr. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfr. Mueller.

Evang.-luth. Gemeinde (der selbst. ev.-luth. Kirche in Preußen zugehörig), Dotzheimer Straße 4. Predigtgottesdienst 4.30 Uhr. — Donnerstag, abends 7 Uhr: Passionsandacht. Pfr. Wagner.

Neuapostolische Gemeinde, Oranienstr. 54. Hauptgottesdienst 9.30 Uhr, Kindergottesd. 2.45, Gottesdienst 3.30 Uhr. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Gottesd.

Methodisten-Gemeinde Wiesbaden. Immanuel-Kapelle, Dotzh. Str. 81. Predigt 9.45 Uhr, Kindergottesdienst 11 Uhr. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Gesangstunde. Pred. S. E. Gebhardt.

Baptisten-Gemeinde — Zionskapelle, Adlerstraße 19. Gebets- und Bibelstunde. Jugendvereinigungskonferenz 10.30—1 Uhr, Predigt und Konferenzfeier 4 Uhr. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Prediger Urban.

Geschäftliche Mitteilungen.

Apfeltorte mit Guß. Zutaten: 200 Gr. Mehl, ½ Päckchen von Oetkers Eiweißpulver, 1 Eßlöffel voll Butter oder Fett, 1 Eßlöffel voll Zucker, ½ Päckchen von Dr. Oetkers „Backin", 6 Eßlöffel voll Milch oder Wasser. Zutaten zum Guß: 140 Gr. Mehl, 80 Gr. Zucker, 1 Eßlöffel voll Butter, 1 Teelöffel voll von Dr. Oetkers „Backin", ½ Päckchen von Oetkers Eiweißpulver, ¼ Liter Milch oder Wasser. Zubereitung: Mehl, Eiweißpulver, Butter, Zucker und „Backin" verarbeitet man mit der Milch zu einem festen Teig, rollt ihn aus und belegt damit eine Obstkuchenform. 3—4 Pfund Aepfel werden am Abend vorher geschält, in Scheiben geschnitten und eingezuckert, dann belegt man den Teig mit den Apfelschnitten. Die Zutaten zum Guß rührt man zu einem flüssigen Teig an und gießt die Masse über die Apfelscheiben und backt die Torte 30 bis 40 Minuten.

Tel. 6400 **NASSAUER HOF** Tel. 6400
Täglich **TANZ-TEE** ab 4¼ Uhr
Grill (Süd-Eingang). — Für Theaterbesucher. — Bar.
NASSAUER HOF — STADTKÜCHE
DINERS · SOUPERS · KALTE BUFETTS
auch einzelne Platten für Haus-Festlichkeiten
Gut durchwärmte Säle für private Veranstaltungen.
Gefl. Anfragen an die Direktion.

Hauptschriftleiter: Heinz Gorrenz.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Heinz Gorrenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hüneke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Baßler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Nach Fertigstellung des Umbaus
befinden sich unsere Büros und Schalter nunmehr

in unserem eigenen Hause

Wilhelmstrasse 1, Ecke Rheinstrasse.

Unsere Fernsprechanschlüsse sind

für Fernverkehr
Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904.

für Stadtverkehr
Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.

In unseren bisherigen Räumen, Wilhelmstrasse 34, verbleiben bis auf Weiteres ein Schalter für fremde Geldsorten und ein Auskunftschalter.

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.

3901

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle meine **reichhaltige Auswahl von Schuhen und Stiefeln für Knaben und Mädchen** in Boxcalf, Chevreaux, Lack und weiss Leinen **zu billigsten Preisen in nur prima Ausführungen.** —

Kirchgasse 60 Ecke Mauritiusstrasse **SCHUHHAUS SANDEL** Marktstr. 22.

Schluß des Inventur-Ausverkaufs

am Dienstag, 15. Februar, abends.

Enorme Preisermäßigung auf: **Emaille-Schüsseln, eiserne Pfannen, Scheuertücher, Plätteisen, Fußmatten etc.**

10% Rabatt auf alle übrigen Artikel.

Man benütze diese günstigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres.

Spezial-Geschäft für vollständige Kücheneinrichtungen

Nietschmann

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

[4755

Besonders billiger Verkauf!

Hemdentuche
für Leib- und Bettwäsche . . . . . Meter 16.50, 12.50, **8.75**

Bettuchstoffe
mittel- und starkfädige Qualitäten, 150/160 cm breit . Meter 36.50, **32.50**

Bett-Damaste
Satinstreifen und Blumenmuster, 130 cm breit, . Meter 48.50, 37.50, **33.75**

Flock-Köper
prima gebleichte Qualität, 80 cm breit . . . . . Meter 19.50, **14.50**

Hemden-Flanell
in den gangbarsten Mustern, 80 cm breit . . . Meter 14.50, 11.75, **9.85**

Siamosen
für Schürzen und Kleider, ca. 100 cm breit . . . . . Meter **18.50**

Frank & Marx.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

Gehrock-Anzüge — **Frühjahrs-Paletots**
Cutaway-Anzüge — **Frühjahrs-Ulster**
Smoking-Anzüge — **Frühjahrs-Raglans**
Frack-Anzüge — **Joppen**
Sacco-Anzüge — **Hosen**

in erprobten erstklassigen Stoffqualitäten in allen Grössen fertig am Lager.

Wasserdichte echte Münchener Loden-Mäntel und Capes. sowie **Continental Gummi-Mäntel für Herren. Damen u. Kinder.**

Massanfertigung — **Stoffverkauf.**

Täglich Eingang von Neuheiten.

Bruno Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Ich bin in der Lage, aus
besonders günstigen Einkäufen
herrührend, anzubieten:

Weit unter dem regulären Tagespreis!

Schwarz-weiss □ **Kostümstoffe**
100 cm breit, schwere Qualität, Neuheit . . . . . Mtr. **29.50**

Reinwollene **Kostümstoffe** 130 cm breit, reizende Karos, für Frühjahrs-Jackenkleider, Röcke und Mäntel . Mtr. 48.–, **38.–**

Reinwollener **Kammgarn-Cheviot**
doppeltbreit, gute Qualität, marine und schwarz . . . . . Mtr. **45.–**

Elsässer Hemdentuch
85 cm breit, kräftige, brauchbare Ware, ohne jede Appretur Mtr. **9.80**

Starkfädige **Kretonne,** 82 cm breit, erstes süddeutsches Fabrikat, für Leib- und Bettwäsche . . . . . Mtr. **13.75**

Feine **Renforcé,** das beste Wäschetuch für Aussteuer-Wäsche, 82 cm breit, ... Mtr. **14.75**

Ein grosser Gelegenheitsposten

wollene u. halbwoll. Schlafdecken

grau und kamelhaarfarbig, mit Bordüren,
140/190 cm und 150/205 cm gross,
Mk. **38.–** **66.–** **89.–**

Wollene Jacquard-Decken

darunter hochfeine Qualitäten, in prachtvollen Farben und Mustern,
150/195 cm u. 150/205 cm gross,
Mk. **79.–** **115.–** **135.–**

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz

[4783

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5 — **Fernsprecher Nr. 6149**
Läden: Weissenburg Str. 12 (Tel. 5270), Schwalbacher Str. 9

Färben, Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, **Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen** usw.

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Tadellose Ausführung. — Schnellste Lieferung.
Reelle Bedienung. — Solide Preise.

Auf Wunsch freie Abholung und Belieferung.

3927

Für die heranwachsende Jugend empfehlen wir unseren

Kinder- und Backfisch Kalasiris.

Ohne jede Einschnürung in der Taille. Völlig freie Atmung und Bewegung. Durch seinen eigenartigen Schnitt zugleich natürlicher Geradehalter.

Kalasiris-Spezialgeschäft
Nur Wilhelmstr. 4, Wiesbaden.

Zur gefl. Nachricht!

Meiner geehrten Kundschaft in Stadt und Land teile ich höfl. mit, dass wieder sämtliche

Branntweine, Liköre u. Weine

in bekannter Güte wie vor dem Kriege zu den heutigen billigsten Tagespreisen zu haben sind.

Friedr. Marburg, Likörfabrik und Weingrosshandlung.
Tel. 2069. Wiesbaden, Neugasse 1. Gegr. 1852.